MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

39 (25.1.1926) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-227703

Montag, 25. Januar

Morgen-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 39

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17500 Karlsruhe — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Das neue Kabinett des Deutschen Reiches

Reichskanzler Dr. Hans Luther

ist am 10. März 1879 in Berlin als Sohn eines Kaufmannes geboren. Er studierte Rechtswissenschaft und trat nach Ablegung des Assessorexamens in Charlottenburg in den Kommunaldienst ein. Von 1907 bis 1913 war er Stadtrat in Magdeburg und wurde als Geschäftsführer des Deutschen Städtetages übernommen. Im Juli 1918 wurde er Oberbürgermeister in Essen. Im ersten Kabinett Stresemann übernahm er den Ernährungsminister, im zweiten den Reichsfinanzminister. Dieses Amt behielt er auch im Kabinett Marx bei. 1924 legte er sein Amt als Oberbürgermeister von Essen endgültig nieder. Mitte Januar 1925 übernahm er die Bildung seines ersten Kabinetts, dem jetzt nach Jahresfrist die des zweiten gefolgt ist.

Außenminister Dr. Gustav Stresemann (D.V.)

ist am 12. April 1878 in Berlin geboren. Nach Abschluß seiner Studien (Staatswissenschaften) betätigte er sich als Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller. 1907 wurde er als nationalliberaler Abgeordneter in den Reichstag gewählt, dem er seitdem mit einer kurzen Unterbrechung von 1912 bis 1914 angehört. 1919 gründete er die Deutsche Volkspartei. Nach dem Sturz des Kabinetts Cuno übernahm er am 12. August 1923 die Kabinettsbildung, mußte jedoch bereits im Oktober zurücktreten. Vom Oktober bis November gleichen Jahres dauerte das zweite Kabinett Stresemann. Das Außenministerium hat er seit dem August 1923 ununterbrochen bekleidet. London und Locarno bezeichnen die Erfolge seiner Politik.

Wirtschaftsminister Dr. Jul. Curtius (D.V.)

ist am 7. Februar 1877 in Duisburg geboren, studierte die Rechte an den Universitäten Kiel, Straßburg und Bonn, hielt sich nach abgeschlossenem juristischem Studium während seiner Referendarzeit neun Monate zum Zweck wissenschaftlicher Studien in Paris auf, war dann von 1905 bis 1910 Rechtsanwalt in Duisburg und betrieb von 1911 bis zum Kriegsausbruch staatswissenschaftliche Arbeiten in Heidelberg. Während des ganzen Krieges war er als Hauptmann und Batterieführer im Felde. Nach dem Kriege ließ er sich als Rechtsanwalt am Kammergericht in Berlin nieder. Er ist seit 1920 volksparteilicher Abgeordneter für Baden.

Ernährungsminister Dr. Rud. Krohne (D.V.)

ist am 6. September 1876 in Rendsburg geboren. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaft u. war seit 1903 im preußischen Justizdienst, seit 1911 im Verwaltungdienst als Hilfsarbeiter im Ministerium tätig. 1917 wurde er in das Ministerium für öffentliche Arbeiten berufen. 1922 Ministerialdirektor. 1923 Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium. Nach Bildung der Deutschen Reichseisenbahngesellschaft wurde er Ende 1924 mit der Führung der Geschäfte des Reichsverkehrsministeriums beauftragt und im Januar 1925 Reichsverkehrsminister im Kabinett Luther. Er steht der Deutschen Volkspartei als Fachminister nahe.

Justizminister Dr. Wilhelm Marx (Ztr.)

ist am 15. Januar 1863 in Köln als Sohn eines Volksschulrektors geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und machte die Richterlaufbahn durch. 1906 war er Oberlandgerichtsrat in Düsseldorf, später Landgerichtspräsident in Limburg, seit 1921 Senatspräsident am Kammergericht in Berlin, von 1899 bis 1918 gehörte er dem preußischen Abgeordnetenhaus als Zentrumsvertreter an. Von 1910 wurde er auch in den Reichstag gewählt. 1921 wurde er Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstages, am 1. Dezember 1923 Reichskanzler. Bei der Reichspräsidentenwahl im April 1925 unterlag er gegen Hindenburg.

Arbeitsminister Dr. Heinrich Brauns (Ztr.)

geboren am 3. Januar 1868 zu Köln, studierte katholische Theologie, Nationalökonomie und Staatsrecht. Doktor der Staatswissenschaften, Kaplan in Krefeld, Vikar in Borbek. 1919 für den Wahlkreis Köln-Aachen in die Nationalversammlung gewählt, später in den Reichstag auf der Reichswahlliste des Zentrums. Im Kabinett Fehrenbach 1920 wurde er zum Reichsarbeitsminister gewählt. Er hat dieses Amt in allen nachfolgenden Kabinetten weiter bekleidet. Schriftstellerisch hat er mehrere Schriften zur deutschen Gewerkschaftsbewegung verfaßt, sowie Gutachten über die Achtstundenschicht im Bergbau und Abhandlungen über Lohntarife.

Reichspostminister Stingl (Bayr. Vp.)

steht in den fünfziger Jahren. Er kommt aus der bayrischen Postverwaltung, wo er zuletzt Oberpostinspektor und als Staatssekretär Leiter der Personalabteilung des Bayrischen Verkehrsministeriums war. Nach dem Uebergang des bayrischen Postwesens an das Reich wurde er Leiter der Zweigstelle München des Reichspostministeriums. Im November 1922 trat er als Reichspostminister in das Kabinett Cuno ein. Auch unter Marx und unter Luther hat er das gleiche Amt bekleidet.

Reichsinnenminister Dr. Külz (Dem.)

ist Bürgermeister in Dresden. Er wurde am 18. Februar 1875 in Borna in Sachsen geboren, war nach vollendetem juristischen Studium und juristischer Vorbildung zunächst Oberbürgermeister in Bückeburg und Zittau, seit 1923 Bürgermeister in Dresden. Während des ganzen Krieges weilte er als Major an der Westfront. 1907 bis 1908 richtete er im Auftrage des Reichskolonialamtes in Deutsch-Südwestafrika die Organisation der Selbstverwaltung ein. Auch Külz ist seit 1920 Mitglied des Reichstages.

Finanzminister Dr. Peter Reinhold (Dem.)

wurde am 1. Dezember 1887 zu Bieseritz bei Dresden geboren. Er studierte Geschichte, Nationalökonomie, Völkerbunde und Kunstgeschichte. Von 1913—1921 leitete er den Verlag des Leipziger Tageblattes. Als Industrieller ist Dr. Reinhold vor allem auf dem Gebiete der Papierfabrikation und der Papierverarbeitung tätig. Im Jahre 1919 wurde er in die sächsische Volkskammer gewählt. In den Jahren 1920/21 war er Finanzminister, desgl. seit Januar 1924 im Koalitionskabinett Heldt.

Reichswehrminister Dr. Otto Geßler (Dem.)

ist am 6. Februar 1878 in Ludwigsburg als Sohn eines landwirtschaftlichen Verwalters geboren. Nach Beendigung des juristischen Studiums wurde er als Hilfsarbeiter in das bayrische Justizministerium berufen. Später war er Staatsanwalt in Straubing und Gewerberichter in München. 1910 Bürgermeister in Regensburg, 1913 Oberbürgermeister von Nürnberg. Ende März 1920 unternahm er als Nachfolger Noskes das Reichswehrministerium, das er seitdem trotz vieler Anfeindungen ununterbrochen innegehabt hat.

MARCHIVUM

Der russisch-chinesische Konflikt

Eine Drohnote Tschitscherins

(Spezialkabeldienst der United Preß)

Moskau, 24. Jan. Der russische Außenkommissar Tschitscherin hat an den chinesischen Präsidenten Tuan Tschi-jui eine Note gerichtet, in der er binnen dreier Tage die Freilassung des verhafteten Verwalters der chinesischen Ostbahn, Iwanow, und die Wiederherstellung der Ordnung auf der Bahn in Uebereinstimmung mit dem Vertrag vom Oktober 1924 verlangt. Sollte die Zentralregierung nicht imstande sein, diesen Forderungen nachzukommen, so verlange die Sowjetregierung die Erlaubnis, dazu ihre

eigenen Streitkräfte heranzuziehen,

um im beiderseitigen Interesse die Durchführung der Vertragsbestimmung zu sichern. Wörtlich heißt es in der Note:

„Wenn die chinesische Regierung aus irgend welchen Gründen nicht imstande ist, in dieser Frage eine friedliche Einigung herbeizuführen, so fordert Rußland von ihr, daß sie der Sowjetunion gestatte, allein die Bestimmungen des Vertrages durchzuführen, um mit ihren eigenen Streitkräften die Interessen Chinas und der Sowjetunion an der Ostbahn zu schützen.“

Diese Note soll Karachan dem Konsul in Mukden zur Weitergabe an Tschangtsolin übergeben und ihn auf die schwere Verantwortung aufmerksam machen und betonen, daß die Sowjetregierung eine Antwort erwarte.

* * *

Die Meldung macht die Verworrenheit noch schlimmer. Wie sich die Lage eigentlich gestaltet hat, ist völlig unübersichtlich. Die etwas merkwürdige Erklärung, neben den Interessen Sowjetrußlands auch die Interessen Chinas vertreten zu wollen, ist wohl so zu erklären, daß bei der völligen Ohnmacht Pekings Tschangtsolin gegenüber eine Kampfstellung gegen diesen mittelbar auch der Pekinger Regierungen zugute kommen würde. Da man bei der Sowjetdiplomatie nie weiß, wie weit sie blufft, ist vorläufige Zurückhaltung des Urteils geboten.

Russische Rüstungen

V Paris, 24. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das heutige Abendblatt „Paris Times“ meldet aus Kowno: Die russischen Munitionsfabriken arbeiten 24 Stunden täglich und in den russischen Militärzentren entwickelt sich eine rege Tätigkeit. Von der litauisch-russischen Grenze meldet man, daß Kriegsmaterial sich unterwegs nach den östlichen Teilen Rußlands befinde. Ferner wird aus Kowno berichtet: der Rat der Kommissare ist zu einer Sonderversammlung im Kriegsministerium zusammengetreten. Alle Telegramme aus China und Japan unterliegen einer sehr scharfen Zensur. In der gesamten Sowjetpresse wird die Affäre in der Mandschurei als Hauptsache behandelt. Man scheint die Volksmassen auf einen Krieg vorbereiten zu wollen.

Wiederaufflackern der fremdenfeindlichen Bewegung

(Spezialkabeldienst der United Preß)

Hongkong, 24. Jan. Im Zusammenhang mit den militärischen Operationen am Tientsin und dem japanisch-russischen Konflikt in der Mandschurei macht sich in ganz China wieder eine steigende Bewegung bemerkbar, die teilweise wieder zu nationalen und fremdenfeindlichen Exzessen geführt hat. Nach einer Meldung aus Patschau wurde das dortige französische Krankenhaus von chinesischen Truppen besetzt und die französische Flagge niedergeholt. Erst auf den Protest des französischen Konsuls rückten die Truppen ab. Der Konsul wurde gleichfalls bedroht und die Truppen erst auf die Drohung der Konsulatspolizei, daß sie sonst das Feuer sofort eröffnen werde, zurückgetrieben.

In Kanton finden große Umzüge gegen die japanische Invasion der Mandschurei statt. In einer Protestversammlung wurde ein Komitee zur Intensivierung des Boykotts von japanischen Waren eingesetzt. Nach einer Meldung aus Schanghai ist Schanhaikwa gefallen.

Der Streit um die mandschurische Eisenbahn.

Dittmanns Sensationsmache

Es versteht sich von selbst, daß die sozialdemokratische Presse unter getreuer Mitwirkung einiger demokratischer Blätter von dem Vortrage Dittmanns im Untersuchungsausschuß des Reichstages ein ungeheures Wesen macht. Ganz unverkennbar besteht die Absicht, mit diesem Referat und seinen angeblichen Enthüllungen zunächst einmal einen Knalleffekt zu erzielen. Deshalb hat der Abgeordnete Dittmann es auch für richtig gehalten, dem Admiral Brüninghaus der Deutschen Volkspartei sein Referat und die Akten vorzuenthalten, obgleich Brüninghaus mit dem Korreferat betraut worden ist. Der Linkspresse gegenüber ist Dittmann weniger zurückhaltend gewesen. Hier hat er kein Bedenken getragen, sein Referat so rechtzeitig auszugeben, daß die Blätter Spalten damit füllen und alles in bester Aufmachung bringen konnten.

Man kann es verstehen, daß der Abgeordnete Dittmann diese Taktik einschlägt. Gilt es ihm doch vor allen Dingen, sich selbst und seine Partei, die frühere Unabhängige Sozialdemokratie, rein zu waschen und alle Schuld auf die Befehlshaber und Offiziere der Flotte zu häufen. Von den Vorwürfen, die im Zusammenhang mit jenen Vorgängen gegen ihn und seine Genossen Haase, Vogtherr und Frau Zietz als die intellektuellen Urheber der Flottenmeuterei erhoben worden sind, durfte nicht ein Schatten übrig bleiben. Deshalb behauptete Dittmann — um den Faden seines Vortrags kurz zu verfolgen — daß der Ursprung der Flottenmeuterei in schlechten Ernährungs- und Dienstverhältnissen gelegen habe, also ganz unpolitisch gewesen sei, daß die U.S.P. als Mitschuldige nicht in Frage komme, daß vielmehr die Friedenspropaganda unter den Matrosen lediglich die Reaktion gegen die alldeutsche Propaganda der Offiziere gewesen sei und schließlich daß man die Todesurteile unter bewußter Beugung des Rechtes vollstreckt habe. Dittmann rief alle Mittel der Stimmungsmache zu Hilfe, um dieser Darstellung ein gewisses Relief zu geben und spreizte sich wieder einmal in der Rolle des Volkstribunen, in der er sich so sehr gefällt.

Der Triumph wird aber von kurzer Dauer sein, denn schon heute wird in der unbefangenen öffentlichen Meinung nicht der geringste Zweifel daran bestehen, daß Dittmann in seinem Bericht im Namen einer mitschuldigen Partei gesprochen hat und daß er es sich infolgedessen angelegen sein ließ, die Dinge in höchstem Grade einseitig darzustellen und das Beweisthema überhaupt auf ein falsches Gleis zu schieben. Er hat in seinem Referat sogar behauptet, die unabhängige Sozialdemokratie sei ja garnicht gegen die Landesverteidigung gewesen. Man hat allen Grund, den Behauptungen des Herrn Dittmann an sich zu mißtrauen. Er hat im Januar 1918, als man ihn in Verbindung mit dem Munitionsarbeiterstreik verhaftete, und ein revolutionäres Flugblatt in seiner Tasche fand, die Kenntnis dieses Flugblattes bestritten. Im Magdeburger Ebert-Prozeß hat er dann unter Zeugeneid zugeben müssen, daß er der Verfasser dieses Flugblattes war! Wenn er jetzt bestreitet, die unabhängige Sozialdemokratie habe die Landesverteidigung hintertrieben, so spricht er genau ebenso die Unwahrheit. Seine Rolle im Streik der Munitionsarbeiter zeugt gegen seine Behauptung und manches klare Wort aus dem Munde seiner damaligen Genossen tut dasselbe.

Es ist aber auch unbestreitbar, daß diese landesverräterische Propaganda von den unabhängigen Sozialdemokraten auf einige Rädelsführer der Marinebewegung übergesprungen ist. Gewiß waren die Menagekommissionen an Bord der Schiffe zunächst nur Kontrollstellen in Ernährungsangelegenheiten. Als aber Reichpietsch, einer der Haupträdelsführer mit Dittmann die auch von diesem zugegebene Unterredung in Berlin gehabt hatte, wurden einige Menagekommissionen zu Brutstätten politischer Propaganda gegen die Fortsetzung des Krieges. Außerdem hat Reichpietsch, wie feststeht, einem Parteigenossen Dittmanns gegenüber geäußert, daß dieser (Dittmann) von der Propagierung des Flottenstreiks unter den Matrosen gewußt habe.

Hierüber werden die weiteren Verhandlungen und Zeugenaussagen noch volle Klarheit ergeben. Auch dem Admiral Scheer wird Gelegenheit gegeben sein, darzulegen, warum er damals mit harter Hand durchgriff, um Schlimmeres zu verhüten.

* * *

Echt Dittmann!

Der Abgeordnete Dittmann hat das sechsstündige Referat, das er am Freitag und Samstag im parlamentarischen Untersuchungsausschuß des Reichstages gehalten hat, in Druck gegeben und noch gestern in Buchform in einem der S. P. D. nahestehenden Verlag erscheinen lassen. In Kreisen des Ausschusses ist man der Ansicht, daß Dittmann als Mitglied des Ausschusses zu dieser Art der Veröffentlichung nicht befugt war, da sie in Widerspruch stehe zu den Vertragsverpflichtungen, die der Ausschuß einem anderen Verlag gegenüber eingegangen sei. Es ist möglich, daß diese Angelegenheit noch ein parlamentarisches Nachspiel haben wird.

Löbe gegen Dittmann

Berlin, 24. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Dittmanns Ruhm ist nicht älter als 36 Stunden geworden: Sein eigener Parteigenosse Löbe zerrt ihm den Strahlenkranz vom Haupt. Herr Dittmann, in dem einen Tag lang auch nichtsozialistische Blätter etwas wie einen Vorkämpfer des mißhandelten Ethos sehen wollten, hat sich in seiner sechsstündigen Anklagerede offensichtlich agitatorisch übernommen. Er hat daneben sich auch einen ganz unzweideutigen Verstoß gegen die guten Sitten schuldig gemacht, indem er seinen Vortrag, kaum nachdem ihm das letzte Wort entflohen, als Propagandabroschüre im Verlage von Dietz erscheinen ließ unter dem irreführenden reißerischen Titel: „Die Marinemorde vom Jahre 1917 und die Admiralsrebellion vom Jahre 1918, dargestellt nach den amtlichen Geheimakten im Auftrage des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über den Weltkrieg“. In den Kreisen des Ausschusses ist man über dieses Verfahren mit Recht betreten gewesen, auch schon aus dem rein äußerlichen Grunde, weil Herr Dittmann sich so eigenmächtig über die Vertragsverpflichtung hinwegsetzte, die der Ausschuß mit einem anderen Verlage eingegangen war. Der Reichstagspräsident Löbe hat nun, was seine Objektivität ehrt, dem Skandal ein Ende gemacht, indem er die Weiterverbreitung der Dittmannschen Broschüre kurzerhand inhibierte und dabei feststellte, daß ein Auftrag des Ausschusses zur Abfassung der Flugschrift nicht erteilt sei.

In der Montagssitzung des Untersuchungsausschusses will übrigens, wie eine hiesige Nachrichtenstelle zu melden weiß, das Reichswehrministerium eine amtliche Darstellung über die Marinemeuterei geben.

Die Verhandlungen des Ausschusses

werden am Montag (siehe unten) nachmittag fortgesetzt. Nachdem das Reichswehrministerium erklärt hat, daß die gegen den Korvettenkapitän Canaris, den offiziellen Vertreter der Marineleitung, im Ausschuß erhobenen Vorwürfe nicht zutreffen, rechnet man damit, daß Canaris von Montag ab den Verhandlungen wieder beiwohnen wird. In der Montagabend-Sitzung dürfte zunächst der Admiral von Trotha zu Wort kommen, der die Absicht hat, die Darlegungen Dittmanns zu entkräften. Der Ausschuß wird am Dienstag zu einer weiteren Sitzung zusammentreten, um insbesondere darüber zu beschließen, welche Personen als Zeugen eidlich vernommen werden sollen. In erster Linie dürfte es sich dabei um die ehemaligen Kriegsgerichtsräte Dobring und Dr. Lösch handeln, gegen die

Aus dem Reichstag

Die Fememorde

Berlin, 24. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem der Reichstag noch die letzten Etatentschließungen erledigt hat, ging er in seiner Samstagabendsitzung zu dem trüben Thema der Fememorde über. Die Sozialdemokraten haben bekanntlich beantragt, einen

Untersuchungsausschuß einzusetzen

der gründlich in die lichtscheue Tätigkeit der Femeorganisationen hineinleuchten soll. Das erscheint umso notwendiger, als die in Frage kommenden Behörden erst vor kurzem sich dazu aufgerafft haben, energisch den Dingen auf den Grund zu gehen. Nicht weniger als 28 Fememorde harren der Aufklärung, ein Teil der Täter, insgesamt 18, ist gefaßt und befindet sich hinter Schloß und Riegel, eine ganze Anzahl aber hat sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht und weilt teils im Auslande, ein anderer hält sich in Deutschland verborgen. Hinter diesen ist die Polizei jetzt her und man darf annehmen, daß sie den einen oder anderen noch aushebt, obwohl die Gesinnungsgenossen der Verfolgten nach Kräften bemüht sind, der strafenden Gerechtigkeit in den Arm zu fallen.

Die Linke freilich bekundete der deutschen Justiz ihr Mißtrauen und die Sozialdemokratie wies in diesem Zusammenhang auf das Urteil von Perlach hin und sie zieh die Völkischen der moralischen Mitschuld an den Verbrechen. Die Kommunisten dehnten ihre Angriffe aus auf den Reichswehrminister und den General Seeckt, die durch Bildung der „schwarzen Reichswehr“ dem Treiben der illegalen Formationen Vorschub geleistet hätten. Die Demokraten formulierten ihren Standpunkt vorsichtiger: Verantwortlich für die Vergiftung und Verrohung des öffentlichen Lebens sei die maßlose nationalistische Agitation. Der völkische Redner gefiel sich in der Pilatus-Rolle. Bezeichnend aber für das reine Gewissen der Seinigen war, daß er den Untersuchungsausschuß als zwecklos ablehnte, denn es werde nichts aus ihm herauskommen.

Das wird man abwarten müssen. Wir haben nicht den Eindruck, daß, wie man es von völkischer Seite darstellt, es sich bei dem bisher bekannt gewordenen Material um Hintertreppenromantik handelt. Die verallgemeinernden Vorwürfe gegen den deutschen Richterstand wies das Zentrum zurück. Im übrigen knüpfte sich an den Namen Ludendorff ein Gezänk zwischen den beiden extremen Flügeln, bei dem es nicht gerade vornehm herging. Da außer den Völkischen keine Fraktion Einspruch erhob, ist die Einsetzung des Untersuchungsausschusses nunmehr beschlossene Sache.

Die Formulierung der Kanzlererklärung

Die Reichsregierung ist am Samstag zu einer Kabinettssitzung zusammengetreten. Das Kabinett beschäftigte sich zunächst mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge. Sodann war die Formulierung einer Regierungserklärung, die am Dienstag vor dem Reichstag erfolgen soll, Gegenstand einer eingehenden Debatte. Die Reichsregierung wird am Montag noch einmal zusammentreten, um endgültig zu ihrer Programmerklärung Stellung zu nehmen.

Die Räumung der Kölner Zone

Entgegen anderslautenden Meldungen ist festzustellen, daß nach dem den deutschen zuständigen Stellen vorgelegten Räumungsplan die endgültigen Räumungsfristen für die Kölner Zone wie folgt festgelegt sind: Der von England besetzte Teil der Kölner Zone wird am 31. Januar von sämtlichen fremden Truppen geräumt sein. Die Belgier haben folgende Räumungstermine festgesetzt: Es werden von den Belgiern geräumt: Büderich bis 25. Januar, Hochemmerich bis 26. Januar, Repelen-Baerl bis 27. Januar, Homberg bis 28. Januar, Krefeld bis 29. Januar, Mörs bis 2. Februar, Haardt bis 3. Februar und Erkelenz bis 4. Februar 1926. Nach diesen Terminen werden möglicherweise noch einige belgische Kommandos zurückbleiben, um Garnisonsanstalten, Wohnungen usw. zu übergeben. Belgische Truppen werden jedoch nach dem 4. Februar in der Kölner Zone endgültig nicht mehr vorhanden sein. Was die französische Besatzung anlangt, so wird diese bis spätestens 20. Februar dieses Jahres die erste Zone geräumt haben. Es besteht an Berliner zuständigen Stellen kein Anlaß zu Zweifeln an der Durchführung des mitgeteilten Räumungsplanes.

Die Abfindung der Fürsten

Die Verhandlungen zwischen den Mittelparteien

über eine reichsgesetzliche Regelung der Vermögensauseinandersetzung zwischen den Ländern und den ehemaligen Fürstenhäusern hat so gute Fortschritte gemacht, daß man damit rechnet, am Montag die Grundlagen des Gesetzentwurfs endgültig formulieren zu können. Wie schon bekannt, stellen die Parteien in den Mittelpunkt ihres Vergleichsvorschlags ein beim Reichsgericht zu errichtendes Schiedsgericht, für dessen Zuständigkeit genaue Richtlinien festgelegt werden sollen. Der Vorsitzende ist der Präsident des Reichsgerichts. Die Mitglieder des Gerichtshofs, soweit sie dem Reichsgericht angehören, werden vom Reichsrat vorgeschlagen und vom Reichspräsidenten ernannt werden. Für die übrigen Mitglieder erhalten die jeweils beteiligten Parteien ein Vorschlagsrecht. Die Ernennung dieser Mitglieder liegt beim Präsidenten des Reichsgerichts. Wo ein bereits bestehendes Gesetz oder ein Schiedsspruch oder ein endgültig abgeschlossener Vergleich vorliegt, soll daran nichts mehr geändert werden. Wenn dagegen über die Auslegung eines solchen Gesetzes, Urteils, Schiedsspruchs oder Vergleichs Meinungsverschiedenheiten bestehen, wird das Schiedsgericht zu entscheiden haben. Ferner ist das Schiedsgericht zuständig für Nichtigkeits- und Restitutionsklagen gegen ein rechtskräftiges Urteil, sowie für Klagen auf Aufhebung eines Schiedsspruchs, ferner für Streitigkeiten über Forderungen, die sich aus der Geldentwertung ergeben und für Ansprüche auf Neufestsetzung von bestimmten wiederkehrenden Leistungen, soweit diese Neufestsetzung auf Grund einer wesentlichen Aenderung der Verhältnisse verlangt wird.

Das Schiedsgericht entscheidet nach den Vorschriften des Reichsrechts und des Landesrechts, muß aber Billigkeitserwägungen berücksichtigen, so weit diese durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Parteien und die gesamten Umstände des jeweiligen Falles erforderlich sind. Der einseitigen Anwendung rein formal juristischer Gesichtspunkte ist damit vorgebeugt. Das Gesetz wird weiter bestimmte Sicherungen gegen eine Verwendung der den ehemaligen Fürsten zustehenden Werte gegen das Interesse des betreffenden Staates enthalten. Eine Aufwertung von Beträgen, die über den Goldwert einer einmal festgesetzten Leistung hinausgeht, wird durch das Gesetz verboten werden, da in einzelnen Fällen Ansprüche geltend gemacht worden sind, die eine Aufwertung über 100 v. H. fordern.

Diese in Aussicht genommene reichsgesetzliche Auslegung wird nicht berührt durch das von den Sozialdemokraten und Kommunisten eingeleitete

Verfahren auf Volksentscheid.

Der sozialistisch-kommunistische Antrag zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten soll am heutigen Montag im Reichsministerium des Innern eingereicht werden. Das enteignete Vermögen der Fürsten soll dem Antrag zufolge verwendet werden zugunsten: 1. der Erwerbslosen; 2. der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen; 3. der Sozial- und Kleinrentner; 4. der bedürftigen Opfer der Inflation; 5. der Landarbeiter, Kleinpächter u. Kleinbauern durch Schaffung von Siedlungsland auf den enteigneten Landstücken. Die Schlösser, Wohnhäuser und sonstigen Gebäude sollen für allgemeine Wohlfahrts-, Kultur- und Erziehungszwecke, insbesondere zur Errichtung von Genesungs- und Versorgungsheimen für Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten verwendet werden.

Thomas bei Brauns

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf Albert Thomas hatte am Samstag eine längere Unterredung mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. Es wurden alle wichtigen, zwischen der deutschen Regierung und dem internationalen Arbeitsamt schwebenden Fragen erörtert. Was die Anstellung von Deutschen beim Internationalen Arbeitsamt anbetrifft, so hat Thomas die Notwendigkeit einer Vermehrung und zwar insbesondere auch der oberen Beamtenstellen des Internationalen Arbeitsamtes anerkannt und Schritte in dieser Richtung getan. Im übrigen wurden insbesondere noch die Frage der Ratifizierung des Achtstundentag-Uebereinkommens erörtert. Auch hier konnte eine weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt werden.

Südtirol in Not

— Rom, 24. Jan. Die „Tribuna“ kündigt den Erlaß eines neuen Dekrets über den Unterricht der italienischen Sprache in den neuen Provinzen an.

MARCHIVUM

Dittmann besonders schwere Anschuldigungen erhoben hat.

Für die weiteren Verhandlungen ist auch noch ein ausführliches Referat des Kommunisten Dr. Rosenberg angekündigt. Als Sachverständige werden im Laufe der nächsten Verhandlungen Prof. Delbrück, General von Kuhl und Oberst Schwertfeger vernommen werden.

Eine amtliche Erklärung des Reichswehrministeriums

Nach den Vorgängen im Untersuchungsausschuß des Reichstages über die Meuterei in der Marine 1917, die darin gipfelten, daß dem Vertreter des Reichswehrministeriums, Korvettenkapitän Canaris, unterstellt wurde, daß er seinerzeit einen der Liebknechtmörder, den Leutnant Vogel, habe entweichen lassen, teilt das Reichswehrministerium mit, daß die erhobene Anschuldigung gegen Canaris nicht den Tatsachen entspreche. Diese bereits vor Jahren erhobene Anschuldigung sei völlig unbegründet und bereits gerichtlich aufgeklärt worden.

Die französische Finanzkrisis

Ein beachtenswerter Schritt der Fachleute

V Paris, 24. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) In politischen Kreisen beschäftigt man sich eingehend mit einem an den Präsidenten der Republik gelangten Schreiben der Funktionäre des französischen Finanzministeriums. Diese Vereinigung bringt dem Präsidenten der Republik zur Kenntnis, daß alle bisher von den verschiedenen Finanzministern im Vorschlag gebrachten Steuerprojekte nutzlos sind und auf keinen Fall eine Klärung, geschweige denn eine Besserung der finanziellen Lage zur Folge haben würden. Die Vereinigung verlangt die sofortige Bildung eines Fachausschusses, der sich nicht allein mit Reformen auf finanziellem und fiskalischem Gebiet befassen soll, sondern auch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die sich aus dem Umbau der gesamten französischen Wirtschaft ergeben müssen, ins Auge fassen soll.

Dieser Schritt der Funktionäre findet in politischen Kreisen schon deshalb große Beachtung, weil er sich gegen das Kabinett richtet. Man erblickt in der Kundgebung einen Bruch mit den bisherigen parlamentarischen Traditionen und befürchtet, daß durch derartige Vorstöße der hoen Beamtenschaft gegen die Regierung parlamentarische Wirren entstehen könnten. Die reaktionäre Presse appelliert dagegen an den Präsidenten der Republik, um ihn zu veranlassen, in diesem Streit der leitenden Beamten des Finanzministeriums gegen die Regierung Stellung zu nehmen. Präsident Doumergue befindet sich infolge der Kundgebung in einer sehr schwierigen Situation.

Aus dem Elysée hört man, daß sich morgen ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik mit der Frage der Behandlung des Manifestes der leitenden Beamten befassen wird.

Kardinal Mercier †

Brüssel, 24. Jan. Gestern nachmittag ist Kardinal Mercier von Mecheln gestorben. Vor einigen Tagen noch hatte es den Anschein, als ob im Befinden des Kirchenfürsten eine nachhaltige Wendung eingetreten sei. Bald jedoch trat ein rapider Kräfteverfall ein, der zum tödlichen Ausgang führte. In den letzten zwei Stunden war der Patient vollkommen bewußtlos.

Der als Philologe und Philosoph in der katholischen Kirche sich großen Ansehens erfreuende Kardinal Mercier trat während des Krieges, als sein Land von deutschen Truppen besetzt war, wiederholt gegen die deutschen Besatzungsbehörden auf. Er galt seitdem als grimmiger Deutschenfeind. Die „Germania", die dem Verstorbenen einen Nachruf widmet, nimmt zu dieser Angelegenheit wie folgt Stellung: „Nach dem, was wir in der Zeit des Ruhreinfalls erlebt haben, dürfte man auch in Deutschland der damaligen Haltung des Kardinals Mercier Verständnis entgegenbringen, mehr als in der aufgeregten Zeit des Weltkrieges. Nicht, als ob wir die Kriegsbesetzung in Belgien und den Einfall in friedliches Land unter Poincaré auf eine Stufe stellen wollten, aber jede militärische Besetzung bringt für die Bevölkerung Lasten und schwere Belastungsproben der Nerven mit sich. Wer will dem aufrechten Patrioten verargen, daß er im Angesicht des Feindes die Interessen seines Landes und seiner Diözese wahrnahm? Besser ist es, wir erkennen den Mut des Kardinals an, auch dort, wo es uns geschadet hat."

Die „Vossische Zeitung" bemerkt: „Das harte Geschick Belgiens ging dem Kardinal besonders nahe. All das Schwere, das über das Land hereingebrochen war, empfing er besonders bitter. Dennoch hätte man, wie einer seiner katholischen Biographen sehr zutreffend sagt, von seiner unbestrittenen Geistesgröße ein höheres Maß von Gerechtigkeit erwarten dürfen."

Mercier war während des Krieges der schärfste und unbeugsamste Bekämpfer der deutschen Okkupationsmacht in Belgien und seine Mittel waren so, daß auch Unbefangene nicht immer haben zustimmen können. Seine umfassende Bildung befähigte ihn allerdings zu jener Führerrolle, die er innerhalb Belgiens im Weltkrieg spielte. Um den Vorwurf kommt er aber nicht herum, daß er nach dem Kriege trotz der Aufklärung über die verlogenen belgischen Greuel nichts getan hat, um die Haßpsychose der Belgier gegen Deutschland zu mildern. Deutschland blieb in seinen Augen der schuldige Verbrecher — Objektivität war diesem Manne fremd

Eine Zollbelästigung

(Von unserem Konstantinopeler Vertreter.)

D. Konstantinopel, 16. Januar.

Die Türkei hat ihren Handelsverkehr mit einer Anzahl Staaten bereits fest geregelt, teils durch die Bestimmungen des Lausanner Vertrags, teils durch besondere Handelsverträge, teils auch durch Provisorien, während deren Giltigkeit der Abschluß eines Handelsvertrages vorgesehen ist. Zu der letzteren Klasse von Ländern gehört auch Deutschland, dessen provisorischer Modus vivendi mit der Türkei am 13. Dezember in Kraft getreten ist. All diesen Staaten gegenüber kann die Türkei neue Zollgesetze mit erhöhten Zolltarifen nicht ohne weiteres in Anwendung bringen, sie müßte dazu selbstverständlich erst das bestehende Abkommen ordnungsgemäß mit gehörter Frist kündigen. Diese grundlegende Regel der internationalen Handelsvereinbarungen hat man letzthin in der Türkei bei der Inkraftsetzung eines neuen Zolltarifs völlig außer Acht gelassen und dadurch einen für die Türkei nicht gerade ruhmreichen Streit mit den oben klassifizierten Staaten herausgefordert. Man wird allerdings kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß diese ärgerliche Geschichte nicht auf einem bösen Willen der türkischen Behörden beruhte, sondern auf einem Versehen oder mangelnder Erfahrung.

Als der neue Zolltarif in Kraft gesetzt wurde, vergaß das Finanzministerium, den Zollämtern die nötigen Instruktionen zur Ausführung des Gesetzes zu erteilen; zum mindesten unterließ es die Angabe der Staaten, die nicht unter das Gesetz fallen konnten. Daher befahl der Generalzolldirektor in Konstantinopel Adil Bej die Anwendung des neuen Tarifs auf alle Staaten ohne Ausnahme. Naturgemäß riefen die zu Unrecht betroffenen Kaufleute sofort die amtlichen Vertretungen ihres Heimatlandes um Schutz an, und diese schritten auch sofort ein, da die Kaufleute durch das türkische Verfahren in schwere Ungelegenheiten gerieten, stimmten doch nun die Preisberechnungen, die sie auf Grund der mit ihrem Heimatstaat geschlossenen Verträge aufgestellt hatten, nicht mehr mit den Tatsachen überein. Der Generalzolldirektor, an den sich zunächst die amtlichen Vertreter wandten, beging nun den zweiten Fehler, er zwang die Kaufleute, die Mehrbeträge an Zöllen zu hinterlegen, und erklärte, er wolle die Rechtslage prüfen.

Noch niemals aber hat einer Zollbehörde das Recht zugestanden, von sich aus eine Interpretation internationaler Verträge zu geben; der Erfolg war denn auch, daß die amtlichen Vertreter gegen dieses Verfahren protestierten, es ablehnten und einen sofortigen Entscheid von Angora forderten. Diesem Verlangen gab Adil Bei nach und wandte sich nun an das Finanzministerium in Angora, das die Verträge geschützter Staaten doch kennen muß, weil seine Vertreter stets in den Delegationen sitzen, die solche Handelsabkommen mit fremden Mächten schließen. Dementsprechend erwartete man in den ausländischen Kreisen eine einfache Korrektur des Vorgehens des Generalzolldirektors. Aber auch jetzt war man sich in Angora noch nicht über die wahre Rechtslage klar, vielmehr erklärte das Finanzministerium, in eine eingehende Prüfung der Frage eintreten zu wollen. Und so mußten die Kaufleute nach wie vor den erhöhten Zoll hinterlegen; auch zur Stunde ist die Prüfung des Finanzministeriums noch nicht beendet.

Gegen diese Kette von Verfehlungen haben die fremden Mächte sich natürlich verwahrt, es dürfte sich aber empfehlen, nicht nur diesen einzelnen Fall zu erörtern, vielmehr sollte zur Verhütung solcher Belästigungen des Handels die türkische Regierung einmal generell auf das Unzulässige ihres Verhaltens aufmerksam gemacht und um Vorkehrungen gegen die Wiederholung ersucht werden. Für Deutschland bietet sich dazu eine günstige Gelegenheit bei der Wiederaufnahme der Handelsvertragsbesprechungen am Ende dieses Monats. Die Türkei kann sich nicht gut gegen eine Abkehr von solchen Methoden wehren, denn dann müßte Deutschland sofort wegen Bruchs der Vereinbarungen das Provisorium außer Kraft setzen, und das wäre gerade im jetzigen Augenblick für den türkischen Exporthandel viel verhängnisvoller, als für den deutschen. Ueberhaupt sollten wir Deutschen von der türkischen Regierung ein viel größeres Entgegenkommen erwarten dürfen, als wir es tatsächlich finden, ist doch unsere Ausfuhr aus der Türkei ganz bedeutend größer, als unsere Einfuhr dorthin; und das nicht etwa erst in der Nachkriegszeit, sondern bei dem deutsch-türkischen Handelsverkehr war die türkische Handelsbilanz von jeher aktiv. Das sollte man in Angora nicht so sehr übersehen, wie es nach den aus deutschen Handelskreisen kommenden Klagen zu geschehen scheint.

Die arbeitslosen belgischen Offiziere

V Paris, 23. Jan. (Von uns. Pariser Vertreter.) Aus Brüssel wird berichtet: Unter den belgischen Offizieren hat sich infolge der von der Regierung geplanten Herabsetzung der Truppenstärke und Verkürzung der Dienstzeit eine starke Mißstimmung geltend gemacht. Vor einigen Tagen hat der Verteidigungsminister General Keestans demissioniert, weil er sich mit diesen Reformmaßnahmen, die von Poullet und Vandervelde durchgesetzt wurden und schon in der nächsten Zeit zur Anwendung gelangen sollen, nicht einverstanden erklären wollte. Auf seinen Rücktritt folgte gestern der des Generalstabschefs Maglinse. Der Entschluß des Generalstabschefs hat eine lebhafte Erregung in nationalen und militärischen Kreisen verursacht und wird wahrscheinlich seine Rückwirkungen auf das Parlament haben.

Polen will einen Ratssitz!

V Paris, 24. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das Wirtschaftsblatt „Information" veröffentlicht heute einen von dem polnischen Botschafter in Paris inspirierten Artikel, in dem erklärt wird, daß Polen ebenso wie Deutschland einen permanenten Sitz im Völkerbundsrat erhalten müsse. Sollte dies nicht geschehen, so wäre Europa von neuen Wirren bedroht, denn Deutschland würde seine Stellung im Völkerbundsrat dazu benutzen, um gegen Polen zu intrigieren und in der Danziger und oberschlesischen Frage eine beschleunigte Regelung im Geiste Deutschlands zustande zu bringen.

Das Blatt erklärt, daß von Warschau aus in den letzten Tagen Vorstellungen nach London gelangt sind, damit das Foreign Office in aller Kürze seinen Standpunkt in der Frage des Aufnahme Polens als permanentes Mitglied des Völkerbundrates bekundet. Ferner verlautet, Chamberlain werde am Donnerstag bei seiner Zusammenkunft mit Briand und in einer Unterredung mit dem hiesigen polnischen Botschafter Chlapowski die Frage des Eintritts Polens in den Völkerbundsrat behandeln.

Anklagen gegen den Völkerbund

V Washington, 23. Jan. (Spezialkabel der United Preß.) Im Laufe der gestrigen Senatsdebatte griff Senator Reed den Völkerbund heftig an. Im Laufe dieser Angriffe, die großes Aufsehen erregten, erklärte Reed, daß der Völkerbund ein gegen die Vereinigten Staaten gerichteter Bund von 55 Nationen sei, der Amerika das Recht abspreche, nach eigenem Ermessen irgend einer Nation den Krieg zu erklären. Im Anschluß hieran unterstrich Senator Reed die nach seiner Auffassung für Amerika aus dem Beitritt zum Haager Schiedsgericht erwachsenden Gefahren. Amerika, so erklärte der Senator, muß sich der Gefahr bewußt werden, daß es sich durch seinen Beitritt zu dem Schiedsgericht der Macht und dem Willen der Völkerbundsopposition unterordne.

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat unmittelbar nach seiner Ernennung folgendes Telegramm gesandt: „Mein erster Gruß aus dem neuen Amt den badischen Freunden! Ich hoffe, die Wohlfahrt unseres Vaterlandes fördern und zur Ehre unserer Partei wirken zu können". Curtius. — Der Landesverband sowie die Fraktion im badischen Landtag haben gleichfalls Glückwunschtelegramme gesandt.

* * *

In Anwesenheit des Generalsekretärs Wolf finden jetzt in sämtlichen Wahlkreisen Konferenzen statt, so am 17. Jan. in Offenburg für den 4. Wahlkreis und am 24. Jan. in Lörrach für den 6. Wahlkreis.

Letzte Meldungen

Die Arbeitslosigkeit

Insgesamt sind augenblicklich bei den Arbeitsnachweisen Berlins 210 000 Personen eingetragen, davon sind 148 000 männliche und 63 000 weibliche Arbeitslose. In der Metallindustrie werden auch weiterhin Entlassungen vorgenommen.

Im Ruhrbergbau hat die Arbeitslosigkeit ihren ungünstigsten Stand erreicht. Bei 890 Belegschaften sind gut zehn Prozent der gesamten Belegschaft arbeitslos. Zur Entlastung des bergbaulichen Arbeitsmarktes werden zwischengebietliche Vermittlungen nach dem sächsischen Steinkohlenbergbau und dem Wurmrevier sowie zwischenstaatliche Vermittlungen nach Lothringen und nach Holland durchgeführt.

Der gefährliche Laternenpfahl

— **Paris, 24. Jan.** Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in der vergangenen Nacht auf dem Place de la Republique. Bei einem Zusammenstoß zweier Automobile wurde ein Laternenmast umgeworfen, der in eine Gruppe von Personen fiel; von diesen wurden zwei getötet und drei schwer verletzt.

Grubenunglück

— **Paris, 24. Jan.** In einer Grube bei La Combelle, Departement Puy de Dome, stürzte der Förderkorb, in dem sich 12 Bergleute befanden, in den Schachtsumpf. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer verletzt.

Ein Meßplatzunglück

Madrid, 24. Jan. Bei einer Messe in Valencia brach der Mast eines Luftschiff-Karussels, wodurch die Insassen in die umstehende Menge geschleudert wurden. Ein Kind wurde sofort getötet. Von den über 40 Verletzten, meist Frauen und Kinder, sind vier gestorben.

Zweites Konzert des Lehrer-Gesangvereins

Das zweite Konzert des Vereins, das gestern nachmittag unter der Leitung des Ehrenchormeisters Karl Weidt-Heidelberg stattgefunden hat, war von besonderer Art. Eine Gedenkfeier zum 100. Todestages des Meisters Karl Maria von Weber bildete den ersten. Werke zeitgenössischer Tonkunst füllten den zweiten Teil einer wohlüberlegten Vortragsfolge. Männerchöre wechselten mit Liedern für Sopran: Richard Wagners Männerchor „An Webers Grabe" (am 16. Dezember 1844 zum ersten Male gesungen) und das „Concertino", das Weber einst für den berühmten Klarinettisten Baermann schrieb, waren seltene Gaben . . . Webers Todestag ist der 5. Juni 1826, die Weber-Feiern haben aber bereits am 5. Januar 1926 begonnen: dort oben, in Holstein. Das Stadttheater Kiel brachte eine Neuausgabe von Webers „Oberon" nach Georg Hartmanns Charlottenburger Einrichtung, die auf Wielands Heldengedicht zurückgreift und Zwischenakte einfügt, mit Pietät Webers Oberon-Musik ergänzend. Der „stürmische" Beifall der „begeisterten" Zuhörer ist glaubwürdigst bezeugt, ebenso das „feine Stilempfinden", das alle vereinigte. Und im Juni soll in Eutin — zwischen Kiel und Lübeck — das alte Schauspiel „Brezioka", zu dem Weber eine entzückende Musik geschrieben hat, eine Freilicht-Aufführung erleben. Webers Geburtsstadt und die Holsteinische Schweiz wollen nicht zurückbleiben. Wir dürfen also unserm Lehrer-Gesangverein als süddeutschen Vortrupp der Gedenkfeier-Zeiten ohne krumme Komplimente volle Anerkennung zu seinem Weber-Programm — das auch die seltenen, unromantischen Lieder des großen Romantikers brachte, in jeder Beziehung notieren . . . Die Reihe der Reitgenossen war freilich eine bunte. Waldemar von Baußnerns „Hymne an die Sonne" dürfen wir der Ehrenmitgliedschaft aller Zeiten gutschreiben. Aber Georg Göhlers indische Lieder, „Erinnerung" und „Opferflamme" (aus Rückerts „Liebesfrühling"), Richard Trunks Männerchöre (Werk 51), Rudi Stephans von moderner Sinnlichkeit der Dichtungen getränkten Sopranlieder, endlich der Männerchor „Sturm" von A. Preuß. Welch bunte Reihe; aber der Abschluß, „das ist, was die Brust von Männern erhebt".

Die überreife Kulturseligkeit, die aus dem Gesang und dem Gehaben der Hamburger Gastsängerin zu uns sprach, war dem zweiten Teil gefährlich. Daß Frau Maria Bas-Carloforti Weber mehr italienisch empfindet und nimmt, als uns lieb sein kann, mag vorübergehen; aber die gestrige Beschaffenheit der Stimme, ihre zwischen altem Opernhaus und neuer Operette pendelnde Vortragsweise und das undeutsche Wesen der Sängerin verdarben uns die Freude. Nach dem großen Beifall darf sich unser Urteil aus begreiflichen Gründen nicht orientieren. Wie schön wäre es gewesen, wenn der Soloklarinettist des Pfalzorchesters uns statt der modernen Lieder etwa Schumanns Klarinettenstücke geblasen hätte! Oder Brahms Klarinetten-Sonate in Es? Er beherrschte seinen Weber mit Auszeichnung und ist ein ganzer Künstler; sein blühender Klarinettenklang ist wahrlich Sopran-Ersatz. Und Heinz Mayer, der alles vortrefflich begleitete, hätte auch Schumann oder Brahms zur vollen Geltung gebracht. Max Gogsch aber wünschen wir in solchen Aufgaben noch einmal zu hören . . . Alles in allem soll aber nichts die Freude trüben, die uns der Lehrer-Gesangverein mit Weber und Trunk bereitete. Wir danken ihm auch für den seltenen Chor, den einst Richard Wagner schrieb, als man Webers Grab von London nach Dresden verlegte, und bringen ihm unsere besten Wünsche zu Fortschritten von 1926.

A. M.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer,** vor drei Jahren eröffnet, hat einen starken Aufschwung erlebt. Nach dem Bericht ihres Leiters, Dr. Reismüller, ist ihr Buchbestand auf 70 000 Bände angewachsen. Geschenke überwogen 1924 weit die Ankäufe (4400 gegen 3200), die 1925 wieder in der Mehrheit stehen (1400 gegen 330, April-August). Die Bibliothek hält 123 Zeitschriften (38 Pfälzer), dazu laufen 100 periodische Organe durch Tausch und Leihgabe ein ohne weitere 100, die der angegliederten „Pollichia" gehören; also 323 verfügbare Zeitschriften. Reiche Geschenke gingen ein in Form ganzer Bibliotheken aller Art, Stiftungen von lebenden Gönnern, Vermächtnisse Verstorbener. Die junge Bibliothek bemüht sich auch um handschriftliche Nachlässe mit Erfolg. Ein Beweis, daß auch heute noch das Wagnis einer Neugründung auf diesem Gebiet unternommen werden kann. Die Katalogisierung ist weit vorgeschritten: 52 000 Werke haben Verzeichnis gefunden; ein Schlagwortregister ist im Werk. Die wissenschaftliche Auskunftstelle arbeitet mit sichtlichen Ergebnissen, wissenschaftliches Vortragswesen ist geplant. Der Lesesaal wird rege benutzt: 1924 von 6000 Besucher aller Kreise; ihnen stehen 2000 Bände und 123 Zeitschriften in der Präsenzbibliothek zur Verfügung. Bücherausstellungen sorgen für dauernde Teilnahme der Bevölkerung an den Beständen ihrer Landesbibliothek; dem gleichen Zweck dienen Einführungskurse zur richtigen Bibliotheksbenutzung.

K. Pr.

⊙ **Hochschulnachrichten.** Geheimrat Professor Dr. Rudolf Eucken, der Jenaer Philosoph, der vor kurzem seinen 80. Geburtstag feierte, hat die an ihn ergangene Einladung zur Teilnahme an einem internationalen Kongreß für sittliche Erziehung in Rom abgelehnt mit Rücksicht auf die schweren Unbilden, die den Deutschen Südtirols zugefügt werden. Er hat ersucht, diesen Grund seiner Verhinderung öffentlich auszusprechen. — Der Leiter des historischen Instituts der Goerres-Gesellschaft in Rom, Prälat Ehses, ist dort im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Dahingeschiedene, der päpstlicher Protonotar und Ehrendoktor der Universität Freiburg i. B. war, hat eine Reihe von Beiträgen zur mittelalterlichen und neueren Kirchengeschichte verfaßt. — In Pavia ist Professor Camillo Golgi, der große Histologe und Malariaforscher, im Alter von 82 Jahren gestorben. Durch die von ihm erfundene Färbemethode hat Golgi den Bau des Zentralnervensystems bis in seine feinsten Verzweigungen kennen gelernt. Durch Imprägnierung des Gehirns mit Chromsilber gelang es ihm, die Größe und Form der Ganglienzellen, des wichtigsten Bestandteils der grauen Substanz der Hirnrinde, mit einer bis dahin ungeahnten Genauigkeit festzustellen. Für diese Untersuchungen wurde ihm im Jahre 1906 der medizinische Nobelpreis zuteil. Außerdem ist Golgi mit bahnbrechenden Arbeiten über die Malaria hervorgetreten.

Theater und Musik

⊙ **Von den Kölner städtischen Bühnen.** Uns wird aus Köln geschrieben: Vom Rathause aus wird bezüglich der Wahl des neuen Intendanten des Schauspielhauses trotz der vorgerückten Saison auffallenderweise immer noch Stillschweigen beobachtet. Nicht aber konnte verschwiegen bleiben, daß um die Jahreswende alle vom Intendanten Ernst Hardt nach Köln gebrachten Darsteller und Darstellerinnen, es werden über 30 Personen genannt, ihre Kündigung zum Ende gegenwärtiger Spielzeit erhalten haben. Ueber den Spielplan des Schauspielhauses, Besetzungen und Inszenierungen noch zu sprechen, verlohnt nicht die Mühe, da man als den Dingen von Berufs wegen, nahestehender Kölner, nur die beschämende Tragik des Niedergangs eines früher einen ehrenvollen Rang behauptenden Instituts beklagen kann. Im Opernhause, das inmitten der Vorbereitungen zu Strauß' „Intermezzo" soeben eine vortreffliche Neueinstudierung seiner „Ariadne auf Naxos" unter Eugen Szenkar gebracht hat, fanden zwei erfolgreiche Probegastspiele auf Anstellung statt. Nicolai Rejnfeld vom Münchner Nationaltheater wurde nach seinem prächtigen Wagnerschen Jungfriedrich und dem gleichfalls ungewöhnlich fesselnd durchgeführten Pedro in d'Alberts „Tiefland" vom Herbst an als Heldentenor gewonnen; ferner wurde Richard Riedel von der Wiener Volksoper, der sich mit dem Georg in Lortzings „Waffenschmied" und dem David in den „Meistersingern" bestens einführte, als Tenorbuffo verpflichtet, anstelle Wilhelm Gombertz, den wir leider an die Berliner Städtische Oper verlieren.

Paul Hiller

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Silbernes Jubiläum der Freien Buchbinder-Innung Mannheim

Im vollständig besetzten Kasinosaal beging gestern nachmittag die Freie Buchbinder-Innung ihr silbernes Jubiläum. An der Ehrentafel hatten u. a. als Vertreter der Stadtverwaltung Beigeordneter Prof. Brehm, Handwerkskammerpräsident Stadtrat Groß und Xylograph Wolf, der Vorsitzende des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Platz genommen. Verschiedene Handwerkerorganisationen hatten ebenfalls Vertreter entsandt. Nach mehreren Musikstücken des Harmonieorchesters sprach Frl. L. Binmöller sehr eindrucksvoll den Festprolog, der die Erschienenen bewillkommnete, die Jubilare feierte und die jungen Meister ermahnte, stets zielbewußt vorwärts zu schreiten, über Leim und Kleister nicht die idealen Bestrebungen der Innung zu vernachlässigen. Acht Turnerinnen der Mannheimer Turngesellschaft 1899 tanzten mit viel Anmut unter Klavierbegleitung einen Frühlingsreigen, dem der Vortrag dreier Sopransolis durch Frl. Agathe Hansen folgte. Gute Stimmittel und empfindungsreicher Vortrag sind die Hauptvorzüge der Sängerin, die sich nur noch mehr Sicherheit im Auftreten aneignen muß. Eine Zugabe dankte für den starken Beifall, der den Vorträgen zuteil wurde.

Begrüßungsansprachen

Nach diesen einleitenden Darbietungen folgte die Gratulationscour. Obermeister Hartmann hieß die Festversammlung auf das herzlichste willkommen, insbesondere die Ehrengäste Prof. Brehm, Handwerkskammerpräsident Groß, Gewerbeschuldirektor Henninger, Direktor Kasten und Herrn Hildebrand, die Vertreter des städt. Arbeitsamts, den stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes badischer Buchbindermeister, Schick-Karlsruhe, den Vorsitzenden des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes, Xylograph Wolf, sowie die Deputationen hiesiger und auswärtiger Handwerkervereinigungen, u. a. des Deutschen Buchdruckervereins, Kreis IV, Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen, der Heidelberger Buchbinderinnung, der Mannheimer und Ludwigshafener Papier- und Schreibwarenhändlervereinigung, der pfälzischen Buchbinderinnung, der Mannheimer Schreiner-Zwangsinnung, der Mannheimer Uhrmacherinnung, der Mannheimer Spenglermeistervereinigung, den Schriftleiter des „Allgem. Anzeigers für Buchdruckereien", die Tochter des letzten Zunftmeisters, das 62jährige Frl. Kreba, den ersten Obermeister Wilhelm Walter. Redner schloß mit dem Wunsche, daß Alle recht angenehme Erinnerungen von dem Fest mitnehmen möchten.

Beigeordneter Prof. Brehm überbringt die herzlichsten Glückwünsche des Stadtrats und Oberbürgermeisters. Seit Bestehen der Innung seien die besten Beziehungen zwischen der Innungs-Aufsichtsbehörde und der Innung bestanden, ein Beweis dafür, daß innerhalb des Vorstandes und der Mitgliedschaft das beste Einvernehmen bestehe, die Grundlage für die Förderung der Innung. In diesem Sinne leert Prof. Brehm sein Glas auf das weitere Blühen und Gedeihen der Innung. Handwerkskammerpräsident Groß [illegible] der Jubilare die Hoffnung aus, daß sich immer die richtigen Männer zur Leitung der Innung finden mögen, Männer, die nicht nach äußeren Ehren streben, sondern stets nur ideales Berufsinteresse im Auge haben. Möchte es aber auch den Jubilaren vergönnt sein, das goldene Jubiläum der Innung so rüstig wie das silberne zu begehen. Gewerbeschuldirektor Henninger rühmt das gute Zusammenarbeiten zwischen Schule und Handwerkerstand. Unter Hinweis auf die lange Tradition der Buchbinderzunft weist der Redner darauf hin, daß in den hiesigen Bibliotheken manch künstlerischer Einband noch zu finden sei, der aus den Werkstätten der Innung hervorgegangen sei. Möge das gute Einvernehmen zwischen Innung und Schule in Zukunft wie bisher fortbestehen zum Segen des gesamten Handwerkerstandes, insbesondere der Buchbinder-Innung, und dadurch des deutschen Volkes und Vaterlandes. Redner schließt mit den herzlichsten Glückwünschen der Lehrerschaft der Gewerbeschule.

Xylograph Wolf überbringt die Glückwünsche des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes, Buchbindermeister Schick die des Verbandes badischer Buchbindermeister, der der Innung für die Unterstützung dankte, die er stets durch die Mannheimer Kollegen erfahren habe. Möge die Freundschaft wie bisher weiter bestehen bleiben. Als Angebinde überreicht der Redner dem Obermeister einen Nelkenstrauß mit Schleife in den badischen Farben. Obermeister Schäfer-Heidelberg weist auf die enge Verbindung zwischen der Heidelberger und Mannheimer Innung hin. Schon im 17. Jahrhundert hätten die Mannheimer die strengen Zunftmeister für die Landeszunft gestellt, die in Heidelberg ihren Sitz hatte. Die Mannheimer Kollegen würden seit Bestehen des Verbandes in vorderster Front stehen. Redner appelliert an das Zusammengehörigkeitsgefühl der im Reichsbunde vereinigten Buchbinder, überreicht eine Adresse und schließt mit einem Hoch auf die Mannheimer Innung. Obermeister Kern-Ludwigshafen überreicht mit herzlichen Glückwünschen ebenfalls eine Glückwunschadresse der Pfälzer Kollegen in der Hoffnung, daß das solidarische Zusammenarbeiten der Mannheimer und Pfälzer Kollegen fortbestehen möge zu Nutz und Frommen des Buchbinderhandwerks. Obermeister Klein-Karlsruhe überbringt im Namen der Karlsruher Buchbinder-Innung eine seidene Tischflagge mit dem Rufe „Auf Wiedersehen zum Verbandsjubiläum in Karlsruhe!" Herr Krumm gratuliert im Namen der Mannheimer Papier- und Schreibwarenhändler der Innung, die die Veranlassung zur Gründung der Vereinigung gewesen sei. Buchdruckereibesitzer Jacob weist als Vertreter des Deutschen Buchdruckervereins, Kreis IV, Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen, auf die Vetternschaft zwischen Buchdrucker- und Buchbinderkunst hin. Möchten die nächsten 25 Jahre mehr Rosen als Dornen bringen. Frl. Biemöller überreicht mit poetischen Worten einen Gong für die Innungssitzungen. Frl. Köhler mit dem Söhnchen des Obermeisters ein goldenes Buch, das ihr Vater gestiftet hat. Obermeister Hartmann dankt für die Ehrungen mit tiefgefühlten Dankesworten.

Festrede und Ehrungen

Herr Josef Gerharts vom Nationaltheater stand auf dem Programm mit drei Solis, die überraschend vorgetragen wurden. Der Tenor des Sängers ist nicht sehr groß, aber er wird sehr geschickt angewandt. Dabei ist die Wiedergabe des Stimmungsgehalts hervorragend. Der stürmische Beifall erzwang eine Zugabe. Den gleichen guten Eindruck machte das Silcher-Doppelquartett, das in allen vier Stimmen gut besetzt ist und im Zusammenklang eine gute Schulung bekundet. Auch hier ging es nicht ohne Zugabe ab. Da Herr Gerharts im Nationaltheater Dienst zu tun hatte, spendete er gleich noch drei Solis, die nicht minder gefielen. Nunmehr hielt Obermeister Hartmann die Festrede, die in der Hauptsache aus einem Rückblick auf die Entwickelung des Buchbindergewerbes im Rahmen der alten Zunft und der Innung bestand. Der Redner gab das Versprechen ab, daß die Innung sich bestreben werde, zum Wiederaufbau des Vaterlandes beizutragen, und schloß mit einem Hoch auf Deutschland, dem der allgemeine Gesang der Nationalhymne folgte. Hieran schloß sich der feierliche Einzug der Zunftfahne, die von einem Buchbindergesellen in mittelalterlicher Tracht getragen wurde. Auf einer Bahre thronte neben dem Söhnchen des Obermeisters ein mächtiges Jubiläumsbuch, das sich später als ein sehr praktisch eingerichtetes Innungsschränkchen entpuppte. Ehrendamen mit Blumenbogen flankierten den Aufzug, der sich auf der Bühne zu einem lebenden Bilde gruppierte, aus dem sich eine Ehrendame löste, die das Buch öffnete und ihm mehrere Plaketten entnahm, die Obermeister Hartmann verdienten Innungsmitgliedern überreichte. Mehrere Mitglieder erhielten Diplome, die das Landesgewerbeamt Meistern verleiht, die 25 Jahre lang einwandfrei Lehrlinge ausgebildet haben. Obermeister Hartmann wurde ebenfalls durch Ueberreichung einer Plakette geehrt.

Die weitere Vortragsfolge bestand aus gediegenen humoristischen Vorträgen des Herrn Heinrich Schäfer und des Silcher-Doppelquartetts, sowie aus Musikvorträgen. Dann trat der Tanz in seine Rechte, der alle noch lange in schönster Harmonie beisammenhielt. Sch.

* **Geringer Rückgang der Frequenz der städtischen Krankenanstalten.** Am 16. Januar befanden sich in den städtischen Krankenanstalten 1 011 Kranke (556 männliche, 455 weibliche), und zwar im Krankenhaus 880, im Spital für Lungenkranke 131. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 321 in der medizinischen Abteilung 294 in der chirurgischen Abteilung, 93 in der gynäkologischen Abteilung, 59 im Säuglingskrankenhaus, 77 in der dermatologischen Abteilung, 17 in der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke, 19 in der Abteilung für Augenkranke. Am 9. Januar ds. Js. war die Zahl der Kranken 1 029 (Krankenhaus 899, Spital für Lungenkranke 130).

* **Der Wettbewerb für Fastnachtskostümentwürfe in der Kunsthalle,** anläßlich der Ausstellung „Fastnacht in der Kunst", zu dem eine größere Anzahl von Fachklassen deutscher Kunstgewerbeschulen sowie von Einzelkünstlern aufgefordert waren, hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis mit 450 Mk., „Bibi-Sira" von Prof. Max Körner, Nürnberg, Kunstgewerbeschule; zwei 2. Preise, je 300 Mk., „Vitrine" von Prof. Max Körner, Nürnberg, Kunstgewerbeschule; „Ost und West" von Alexander Schawinsky, Dessau, Bauhaus; drei 3. Preise, je 150 Mk., „Groshüpfer" von A. Meier, Heidelberg; „Nachtigall" von W. Tietze, Hamburg, Kunstgewerbeschule; „Rebelhörner" von Prof. Max Körner, Nürnberg, Kunstgewerbeschule; vier 4. Preise, je 100 Mk., „Farbpol V" von Oskar Schlemmer, Dessau, Bauhaus; „Cuba" von Richard Lindner, Nürnberg, Kunstgewerbeschule; „Neuland" von Hedda Enders-Rückert, Offenbach, Kunstgewerbeschule; „Neuschnee" von Prof. Max Körner, Nürnberg, Kunstgewerbeschule. Dazu kommen noch 10 Trostpreise von je 60 Mark. Die preisgekrönten Arbeiten sind in der Ausstellung „Fastnacht in der Kunst" zu sehen.

* **Ueber den gestrigen Sonntag** ist nicht viel zu berichten. Er war mild, vorfrühlingsmäßig bei bewölktem Himmel. Nur um die Mittagszeit vermochte ganz kurze Zeit die Sonne die Wolkendecke zu durchbrechen. Da Niederschläge ausblieben, konnte man den gewohnten Nachmittagsspaziergang unternehmen, bei dem festzustellen war, daß die Straßen zwar nicht völlig abgetrocknet waren, da es in der Nacht zum Sonntag oder in der Frühe offenbar geregnet hatte, aber sich in einem annehmbaren Zustande befanden. Für die völlige Beseitigung der Schneereste in den Seitenstraßen der Innenstadt und in den Außenbezirken muß die Sonne sorgen. In den Abendstunden eilten Gruppen von Masken zu den Faschingsveranstaltungen der Vereine. Wer am Samstag mit der 1 Uhr-Polizeistunde nicht genug hatte, konnte bis um 3 Uhr sitzen bleiben. Bis zu dieser Stunde hatte man nämlich die Schließung der Lokale hinausgezögert. Wer wagt zu behaupten, daß die Polizeidirektion nicht entgegenkommend ist?

Veranstaltungen

♂ **Theaternachricht.** Für die nächste Morgenveranstaltung am 31. Januar ist als Redner P. Expeditus Schmidt gewonnen worden; er wird über das Thema: „Theater und Kirche im Laufe der Jahrhunderte" sprechen. Das Nationaltheater hat „Arktis", ein Drama unter Polarfahrern des jungen rheinischen Dramatikers Wilhelm Seringhaus zur alleinigen Uraufführung erworben. Die Aufführung wird im Laufe des Februar erfolgen.

♂ **Wohltätigkeitsbazar.** Der Gesamt-Elisabethen-Verein Mannheim veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Pinzenz-Verein Mannheim wie im vorigen so auch in diesem Jahr einen Wohltätigkeitsbazar, um durch den zu erwartenden Erlös zur Linderung der Not beizutragen. Der Bazar findet wiederum in den Kasinosälen statt und zwar von Dienstag, den 9. Februar, bis einschließlich Freitag, den 12. Februar. Zu kaufen gibt es Handarbeiten, Kunstsachen, Vasen, Schreibwaren, Bücher, Haushaltungsgegenstände, Schokoladen, Zigarren usw. Außerdem sind während der ganzen Tageszeit die verschiedensten Erfrischungen erhältlich. Auch für geistige Erholung und Zerstreuung wird gesorgt sein. Ein Glückshafen, ein Kasperletheater und eine große Kinderstube werden besondere Ueberraschungen bringen.

Kommunale Chronik

Unterzeichnung der Münchner Anleihestücke in Newyork

* **München,** 22. Jan. Der „Münchener Zeitung" ist ein Sonderkabeltelegramm aus Newyork zugegangen, wonach Bürgermeister Scharnagl gestern vormittag dort sämtliche Stücke der Münchener Dollaranleihe unterschrieben hat. Es verlautet, daß Bürgermeister Scharnagl die Absicht hat, Chicago, Washington und Detroit zu besuchen.

Aus dem Lande

♁ **Schwetzingen,** 25. Jan. Im Hardtwald wurden vor mehreren Tagen die Fährten einiger Wildsauen gesichtet. Einem Jäger aus Mannheim glückte es anfangs voriger Woche, an der Walldörfer Straße im Walde eine Sau zu erlegen. Dieser Tage war der hiesige Jagdschutzverein vom Forstamt zu einer „Sauhatz" gefaden. Es gelang, im Walde bei Ostersheim drei Sauen aufzutreiben und auch zu stellen. Zwei Tiere wurden erlegt, eine Sau war angeschossen und wird wahrscheinlich noch gefunden werden. Im ganzen sind also in voriger Woche vier Wildsauen erlegt worden. Dies bedeutet für unsere Gegend ein sehr seltenes Jagdglück. Im Hardtwald sollen vor etwa 50 Jahren die letzten Sauen geschossen worden sein. — Auch in Schwetzingen kamen zwei Vogelsteller zur Anzeige. 15 Singvögel, die sie bereits mit Leimruten gefangen und in Käfige gesperrt hatten, wurden wieder fliegen gelassen.

□ **Weinheim,** 23. Jan. Der langjährige Leiter der Nebenbahnstation Weinheim, Eisenbahn-Obervorsteher Thilo Walther, tritt am 1. Februar in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Walther, der im 68. Lebensjahre steht, war über 40 Jahre im Staats- beziehungsweise Kleinbahndienst tätig. Als sein Nachfolger ist dem Vernehmen nach Eisenbahn-Obervorsteher Maier, der derzeitige Leiter der Nebenbahnstation Dossenheim, ausersehen.

× **Gaggenau,** 22. Jan. Gestern wurde der Werkmeister Emil Eisfinger, der sich durch einen Sturz mit dem Fahrrad die Wirbelsäule verletzt hatte, beerdigt. Er war in den Benzwerken beschäftigt und hatte es in jungen Jahren schon zum Werkmeister gebracht.

Nachbargebiete

o. **Lampertheim,** 22. Jan. Gestern abend trat der provisorische Vorstand der Ortsgruppe Lampertheim des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge unter Vorsitz des Herrn Lehrer Petry zusammen. Unter den Anwesenden befand sich auch Bürgermeister Keller. Es handelte sich um die Vorbereitungen und das Programm zur Begehung des Volkstrauertages am 28. Februar für die Gefallenen. Im großen Saale des Reichsadler soll eine ernste würdige Feier stattfinden, wobei zwei Gesangvereine dem Ernst der Sache entsprechende Liedergaben bringen. Ferner wirkt mit der jugendliche Violinkünstler Friedrich Krämer, während die Worte des Gedenkens an die toten Helden der als vorzüglicher Redner bekannte Lehrer Klar sprechen wird. So dürfen wir eine würdige Totenfeier erwarten.

* **Bensheim,** 22. Jan. Gestern vormittag versuchte der 32 Jahre alte Händler Jakob Dirls aus Dortmund den Opferstock der hiesigen Kapuzinerkirche zu berauben. Er hatte bereits das Vorhängeschloß geöffnet, wurde aber bei seiner Tätigkeit von einem Ordenbruder beobachtet, der sich Hilfe holte und dem Dieb den Weg abschnitt. Auf dem Wege zur Polizei ergriff Dirls die Flucht, konnte aber ergriffen und der Polizei übergeben werden. Es handelt sich um einen mehrmals wegen Diebstahls vorbestraften Menschen.

Am Weiteraufbau unserer Wirtschaft

müssen alle geistigen Kräfte mitwirken. Stellung zu den täglich neu auftauchenden Fragen zu nehmen, ist heute mehr denn je dringendes Erfordernis. Lesen Sie deshalb die „Neue Mannheimer Zeitung", damit auch Sie in den Meinungsaustausch eingreifen können. Sofern Sie Ihre Bestellung für den Monat Februar unserer Trägerin, Filiale, Agentur oder Hauptgeschäftsstelle übergeben, wird Ihnen die Zeitung von heute ab bis Monatsende kostenlos geliefert.

Se499

Schach

Beilo Nr. 4 — **Montag, den 25. Januar**

Großmeisterturnier Moskau

Partie Nr. 278

(Gespielt auf dem Großmeisterturnier Moskau 1925.)

Weiß: Torre-Mexiko	Schwarz: Löwenfisch-Rußland		
1.	d2—d4	d7—d5	
2.	c2—c4	e7—e6	
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	
4.	Sg1—f3	d5×c4	
5.	Sf3—e5	Sb8—d7	
6.	f2—f4	e7—e6	
7.	e2—e3	Sd7×e5	
8.	f4×e5	Sf6—d7	
9.	Dd1—g4 *)	f7—f5	
10.	Dg4—g3	b7—b5	
11.	Lf1—e2	g7—g6	
12.	h2—h4	Lf8—e7	
13.	h4—h5	g6—g5	
14.	h5—h6	0—0	
15.	a2—a4	b5—b4	
16.	Sc3—b1	Sd7—b6	
17.	Sb1—d2	c4—c3	
18.	b2×c3	b4×c3	
19.	Sd2—f3	Kg8—h8	
20.	a4—a5	Sb6—d5	
21.	e3—e4 *)	f5—f4	
22.	Dg3—g4	Sd5—e3 *)	
23.	Le1×e3	f4×e3	
24.	0—0	Le8—d7	
25.	Ta1—c1	Tf8—f4	
26.	Dg4—g3	Tf4×e4 *)	
27.	Tc1×c3	Dd8—g8	
28.	Tf1—b1	g5—g4	
29.	Le2—d3	g4×f3	
30.	Dg3—g7+ *)	Dg8×g7	
31.	h6×g7	Kh8×g7	
32.	Le3×e4	e3—e2	
33.	Kg1—f2 *)	Ta8—b8	
34.	Tc3×f3	Tb8×b1	
35.	Le4×b1	c6—c5	
36.	Tf3—b3 und gewinnt!		

1. Weshalb Torre den Be4 nicht schlägt, ist nicht ganz klar. Immerhin hat der Textzug manches für sich. — 2. Torre spielt hier mit außerordentlicher Kühnheit und sucht Verwickelungen, indem er selbst jeder Gefahr trotzen zu können meint. — 3. Mit Sb4 hätte Schwarz Gewinnaussichten gehabt. Der Textzug verliert. — 4. Dort steht der Turm nicht gut. — 5. Ein Meisterzug. Löwenfisch hatte natürlich mit Dg3 × g8+ gerechnet. Dann wäre Schwarz mit Ta8 × g8 durch die Drohung T × g2+ in Vorteil gekommen. Durch den Textzug behält Torre die Ueberlegenheit. — 6. Das Beste. Löwenfisch versucht noch einige Mätzchen, die aber an Torres Wachsamkeit scheitern.

Aus dem Schachleben.

* **Für die Schönheitspreise** im Moskauer Turnier konkurrieren nicht weniger als 37 Partien, so daß bisher das Ergebnis noch nicht feststeht. Außer den offiziellen Siegerpreisen kamen noch zwei Sonderpreise zur Verteilung für das beste Ergebnis in den fünf letzten Runden. Für die Preisträger erhielt diesen Sonderpreis Capablanca mit 4½ und für die Nichtpreisträger Löwenfisch mit 3½ Punkten.

* **Im Münchener Schachklub** (235 Mitglieder) wurden dieser Tage in der Generalversammlung dem Schachmeister Dr. S. Tarrasch und dem Regierungsdirektor L. Bachmann die hübsch ausgeführten Urkunden über ihre Ernennung zu Ehrenmitgliedern überreicht.

* **Im Hamburger Meisterschaftsturnier** erwarb Heinecke (Hamburger Schachklub) mit 7 Punkten den ersten Preis und damit die Würde „Meister von Groß-Hamburg".

* **Das internationale Turnier am Semmering** (Turnierleiter: H. Wolff) wird vom 7. bis 28. März 1926 stattfinden. Aljechin hat zugesagt, mit Capablanca und Bogoljubow schweben noch die Verhandlungen. Dr. Emanuel Lasker wird nicht teilnehmen, da er in Amerika bleibt.

* **Internationales Meisterturnier Dresden 1926.** Der Dresdener Schachverein wird anläßlich seines 50jährigen Jubiläums zu Ostern 1926 ein internationales Meisterturnier veranstalten. Gleichzeitig wird der sächsische Schachkongreß tagen, auf dem die sächsische Meisterschaft ausgetragen werden soll. Ebenso wird ein Länderwettkampf Deutschland—Oesterreich mit der Veranstaltung verbunden sein. Zu dem Turnier, das vom 28. März bis 8. April anberaumt ist, sind u. a. bereits an Bogoljubow und an Torre Einladungen ergangen. Der 1. Preis beträgt 750 bis 1000 Mk. Die Stadt Dresden hat namhafte Ehrenpreise in Aussicht gestellt.

* **Problemturnier.** Der deutsche Schachverein in Wien schreibt ein internationales Problemturnier für Mehrzüger aus. Gefordert werden laut Wiener Schachzeitung direkte, bedingungslose Mattaufgaben in fünf, sechs oder sieben Zügen. Preisrichter Dr. F. Palitzsch-Dresden. Preise: 150, 100, 75, 50 österreichische Schillinge. Die nur unveröffentlichten Originalaufgaben sind — jedes auf besonderem Diagramm notiert — unter Beifügung der vollständigen Lösung, eines Motto und der genauen Adresse des Verfassers an Prof. Albert Becker, Wien VIII, Florianigasse 40, bis längstens 15. Februar 1926 zu senden. Sollte sich eine Aufgabe als unkorrekt erweisen, so bleibt sie trotzdem weiterhin konkurrenzberechtigt, falls bis längstens 15. April 1926 eine Verbesserung eingesandt wird.

* **Der verstorbene Großmeister Amos Burn** wurde 1848 in Liverpool als Sohn eines Schiffsreeders geboren. Schon im Alter von 22 Jahren gewann er im Londoner Nationalturnier den ersten Preis. Auf den internationalen Meisterturnieren war Burn bis zum Jahre 1905 ständiger Teilnehmer. Er gewann in London 1887 den zweiten, in Nottingham 1886 den ersten, in Newyork 1889 den fünften, in Breslau 1889 den zweiten, in Amsterdam 1889 den ersten, in Paris 1900 den fünften, in München 1900 den vierten, in Ostende 1905 den siebenten Preis. Amos Burn besaß eiserne Nerven und unerschütterliche Ruhe. Wenn er sich nach reiflichster Ueberlegung zu einem Zuge entschlossen hatte, so machte er diesen nie, ohne vorher aus seiner kurzen Pfeife eine Rauchwolke aufsteigen zu lassen.

* **Städte-Wettkampf.** Die vier stärksten Spieler von Rostock und Wismar trugen in Doberan einen Städte-Wettkampf aus, der von Wismar mit 4½:3½ gewonnen wurde.

* **Zum Großmeisterturnier auf dem Semmering** (7.—28. März 1926) haben sich gemeldet: Aljechin, Dr. Vidmar, Niemzowitsch, Dr. Tartakower, Rubinstein, Grünfeld, Janowsky und Dr. Euwe. Abgesagt haben Capablanca, Dr. Lasker und Marshall.

MARCHIVUM

Sport und Spiel - Wintersport

Die Deutschen Winterkampfspiele

Der Begrüßungsabend in Triberg

Die Deutschen Winterkampfspiele im Schwarzwald wurden Freitag abend in Triberg mit einem Begrüßungsabend im Hotel Wehrle offiziell eröffnet, wobei der Bürgermeister von Triberg Keil die Erschienenen aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs willkommen hieß und insbesondere als Vertreter des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen den Staatsminister a. D. Dominicus und Dr. Jentsch begrüßte, ferner den Vertreter des österreichischen Körpersports und des österreichischen olympischen Komitees, Generaldirektor Szabo, sowie die Vertreter der Wintersportverbände. Er entbot den Erschienenen den Willkomm der Stadt Triberg, welche nach dem guten Verlauf im letzten Jahre bei der Europameisterschaft auch dieses Jahr den deutschen Winterkampfspielen einen gleichen Verlauf wünscht.

Staatsminister Dominicus wies auf den historischen Moment hin, der daran liege, daß Triberg der Beginn der zweiten Austragung der Winterkampfspiele jetzt nach vier Jahren sei und damit die Idee des regelmäßigen Sportstrebens der deutschen Sportwelt zum Ausdruck komme. Er gab insbesondere seiner Befriedigung Ausdruck, daß hier Sporttaten zu sehen seien, die neues Leben für die Kampfspiele bedeuten. Die schöne Bahn in Triberg, die nachmittags besichtigt worden sei, nehme er als ein gutes Vorzeichen. Seiner besonderen Freude gab er über die zahlreich anwesenden Brüder aus Oesterreich Ausdruck. Es sei jedenfalls so bald wie möglich vorgesehen, den Kampfplatz später auch einmal nach Oesterreich zu legen. Er trank auf das Wohl der Stadt Triberg.

Im weiteren sprach dann noch für die Eislaufabteilung des Wintersportvereins Triberg Dr. Keck, ferner der Vorsitzende des Deutschen Eislaufverbandes Hermann Wendt-Berlin, der auch insbesondere den zahlreichen Gästen aus Oesterreich dankte. Als Vertreter der Oesterreicher sprach Generaldirektor Szabo aus Wien, dessen Worte in dem Bekenntnis gipfelten, daß die österreichischen Sportleute mit den deutschen Hand in Hand gehen würden.

Am Samstag vormittag wurden die Kunstläufe bei günstigem Wetter zunächst mit den Pflichtläufen für Damen und Herren der Junior-Klasse eröffnet, worauf nachmittags die Kürläufe folgten.

*

Der Vortag für den Beginn der Winterkampfspiele im Schwarzwald, wurde zu einem prachtvollen Wintertag bei 10 Grad Kälte, knirschendem, blendend weißen Schnee von einem halben Meter Höhe und wolkenlosem Himmel bei fast winterstillem Wetter. Schon die Zufahrten auf der Badischen Schwarzwaldbahn waren für die Teilnehmer, von denen viele zum ersten Male dieses Gebiet des Schwarzwaldes besuchten, ein Ereignis, dessen tiefgehende Wirkung gerne und freudig anerkannt wurde.

Im Laufe des Freitag legte die Schwarzwaldstadt, zu dem eigentlich keiner Ergänzung bedürfenden Winterkleid noch Fahnenschmuck an und ein freundliches Schwarzwälder „Grüß Gott" empfing die Ankömmlinge aus Nah und Fern am Bahnhof. Zu den verschiedenen Tageszeiten trafen weitere Startende aus Wien, Berlin usw. ein, auch weitere Preisrichter und Funktionäre des Eislaufverbandes. Nachmittags um 5 Uhr erfolgte im Rathause eine Vorstellung und kurze Begrüßung durch Bürgermeister Keil, woran sich ein Gang nach dem Bergsee und eine Besichtigung der Eisbahn anschloß.

Im übrigen war der Tag mit dem Training der Kunstläufer ausgefüllt, die eine vorzügliche Eisbahn infolge des außerordentlich günstigen Winterwetters und des landschaftlich hervorragend gelegenen und vor Wind und Sonne geschützten Bergsee fanden. Andere wieder benützten den prachtvollen Wintertag neben dem Training zu Gängen in den herrlich verschneiten Winterwald und zu dem grotesk unter Eishüllen — und Schneemänteln herabstürzenden Triberger Wasserfällen, welche selten in dieser glücklichen Zusammenwirkung von Schnee und Eis zu sehen sind. Seitens der Kurverwaltung wird in den Kampfspieltagen gleichmäßig in der Frühnachmittagszeit von 6 Uhr abends eine Beleuchtung der Wasserfälle mit Scheinwerfer und Bengalflammen durchgeführt und auch die Beleuchtung der gut gebahnten Fußwege in den Anlagen der Wasserfällen für Zuschauer aufrechterhalten.

Die Ergebnisse des ersten Tages

Eiskunstlaufen: Damen-Junioren: 1. Frl. Flebbe-S.C. Berlin, 2. Frl. Ishauer-S.C. Berlin.

Herren-Junioren: 1. Scheffer-Berlin, 2. Nagel-B.S.C. Berlin, 3. Bayer-B.S.C. Berlin, 3. Brey-B.S.C. Berlin.

Junior-Paarlaufen: 1. Frl. Ishauer—Haertel-S.C. Berlin, 2. Frl. Lierke—Krümeling-S.C. Berlin.

Der zweite Tag (Sonntag) der Deutschen Winterkampfspiele in Triberg brachte nach einer Frostnacht tagsüber abermals Erwärmung und strichweise sogar Regen. Indessen gelang es, die Eisbahn in gebrauchsfähigem Zustand zu erhalten, die Eisbeschaffenheit wurde sogar noch als besser als am Vortage bezeichnet, obwohl sich da und dort feuchte Stellen durch den Regen gebildet hatten. Die sämtlichen Wettläufe konnten programmäßig mit gutem Erfolg und ohne Störungen und Unfälle abgewickelt werden. Am Sonntag kamen zum Austrag: Damenhauptlauf im Kürlaufen, Herrenhauptlauf in Pflichtübungen und Kürlaufen, sowie das Hauptpaarlaufen. Am Damenseniorlaufen nahmen 4 Bewerberinnen teil, unter denen besonders Frau Jarros-Wien hervorragende Leistungen bot, aber auch die anderen Damen boten sehr beachtenswerte Leistungen. Am Herrenseniorlaufen nahmen ebenfalls 4 Bewerber teil. Bedauerlich war, daß Frank-Berlin, Rittberger-Berlin und Böckel-Wien ihre Nennungen nicht eingehalten hatten. Die beiden Wiener Wrede und Oppacher boten hervorragende Leistungen. Geradezu glänzend und in dieser Zusammenstellung für Paare kaum wieder erreichbar war die Leistung im Hauptpaarlaufen, wo 6 Paare antraten. Den Vogel schoß hier das Weltmeisterpaar Frau Jarros—Wrede, Wien ab. Unmittelbar folgen das Wiener Paar Frl. Hochhaltinger und Herr Pamperl.

Die Ergebnisse des Sonntags:

Damenseniorn: 1. Frau Jarros-Wien 184 Punkte, 2. Frl. Böckel-Berlin 158,7, 3. Frau Thiel-Wien 157,8.

Herrenseniorn: 1. Wrede-Wien 209,1 Punkte, 2. Dr. Oppacher-Wien 209,9 Punkte (?), 3. Bieregg-Berlin 191,6 Punkte.

Hauptpaarlaufen: 1. Frau Jarros—Wrede-Wien 16,7 Punkte, 2. Frl. Hochhaltinger—Pamperl-Wien 15, 3. Chepaar Hoppe-Troppau 13,2.

Die Preisverteilung wurde abends in Anwesenheit der Vertreter des Reichsausschusses für Leibesübungen im Hotel Löwen-National vorgenommen.

Die Schneeschuhwettläufe des Gaues Hornisgrinde im Skiklub Schwarzwald

Der Gau Hornisgrinde im Skiklub Schwarzwald, dem die Ortsgruppen Achern, Baden-Baden, Bühl, Bühlertal, Bayersbronn, Gernsbach, Karlsruhe, Kehl, Oppenau, Rastatt und der Akad. Skiklub Karlsruhe angehören, veranstaltete am Samstag und gestern Sonntag, seine Schneeschuhwettläufe. Die Samstag mit den Langläufen begonnenen Rennen zeigten schon am ersten Tage, welchen außerordentlichen Aufschwung der Skisport in den letzten Jahren im nördlichen Schwarzwald genommen hat. Zu den Langläufen stellten sich nicht weniger als über hundert Teilnehmer dem Starter, eine imponierende Zahl, die den Fortschritt des sportlichen Gedankens im Schneeschuhsport deutlich dokumentiert. Die am Freitag noch herrschenden glänzenden Schneeverhältnisse änderten sich durch den in der Nacht zum Samstag eintretenden Witterungsumschlag, der Erwärmung zur Folge hatte und bei Hundseck am Samstag nachmittag eine Temperatur von 4—6 Grad Wärme brachte. Der Witterungsumsturz beeinflußte natürlich nicht unwesentlich den Verlauf der Schneeschuhwettläufe, zu denen sich übrigens schon am Samstag ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte.

Die Langläufer, die ab 2.30 Uhr am Samstag nachmittag starteten, hatten bei dem nassen Schnee eine besonders anstrengende Leistung zu vollbringen. Der große Langlauf führte von Kurhaus Hundseck zunächst nach Kurhaus Sand, über das Bildstöckel nach dem Plättig und unteren Plättig (788 Meter), sodann wieder bergauf über den Mittelsfeldkopf (938 Meter) nach Herrenwies (755 Meter) und von hier in ununterbrochener Steigung hinauf auf den 1056 Meter hohen Ochsenkopf mit Abfahrt zum Ziel bei Kurhaus Hundseck. Besonders der letzte Aufstieg war für die Mehrzahl der Langläufer eine bittere Pille. Jedenfalls kann die Leistung der Sieger an den Langläufen vorzüglich genannt werden. Vom Hauptvorstand des Skiklubs Schwarzwald ist übrigens der Vorsitzende, Apotheker Keim-Freiburg, zu den Rennen erschienen.

Die Wettkämpfe am Samstag hatten folgende Ergebnisse:

1. L[illegible] Km., 70 gemeldet, 60 gestartet). 1. Klasse: 1. Haitzt-Bayersbronn 1 Stunde 26 Minuten 28 Sekunden; 2. A. v. Wiecken, Akadem. Skiklub Karlsruhe, 1:32,58; 3. Rötscher-Bühl 1:33,54; 4. Contini-Bühlertal 1:46,39.

2. Klasse: 1. Henßeller-Bayersbronn 1:28,29; 2. Gentner-Karlsruhe 1:40,48; 3. v. Althaus, Akadem. Skiklub Karlsruhe 1:42,9; 4. Schöpflin-Baden-Baden 1:43,0; 5. Walter-Karlsruhe 1:44,08; 6. Morlock-Bayersbronn 1:45,08.

Altersklasse 1 (über 32 Jahre): 1. König-Bühlertal 1:46,17; 2. Ruppert-Baden-Baden 1:52,17; 3. Obermoser-Karlsruhe 2:25,49.

Altersklasse 2 (über 43 Jahre): 1. Kaschner-Bühl 2:04,33; 2. Stubber-Baden-Baden 2:11,06.

2. Kleine Langläufe. (7,4 Kilometer-Strecke: Hundseck—Sand—Ochsenkopf—Hundseck.) 3. Klasse: 1. Hans Fischer-Achern 47 Min. 20 Sek.; 2. Bartenbach-Pforzheim 48,25; 3. Franz Müller-Bühlertal 50:42; 4. Oskar Zuck 52:26.

3. Damenlauf (3 Kilomtr.), 1. Klasse: 1. Johanna Häusle-Bayersbronn 21,26; 2. Martha-Krämer-Bayersbronn 22,40.

2. Klasse: 1. Luise Knecht-Gaggenau 21:10; 2. Marie Stolper-Bühlertal 21,10; 3. Olga Kern-Bühlertal 21,52; 4. Gerti Benk-Achern 22,32.

In die Leitung der Langläufe teilten sich die Ortsgruppen Bühlertal, Gernsbach, Bühl, Gaggenau, Baden-Baden, Kehl, Rastatt und der Akademische Skiklub Karlsruhe. Die Oberleitung der Rennen liegt in Händen von Rechtsanwalt Dr. Gönner-Karlsruhe; die technische Leitung hat Herr Ott aus Karlsruhe übernommen.

Verbands-Wettläufe der mitteldeutschen Skivereine im Taunus

Der Verband mitteldeutscher Skivereine brachte am Samstag auf dem Feldberg im Taunus einen Langlauf für alle Klassen über 15,5 Kilometer und einen Hindernislauf zur Durchführung. Die Teilnahme der Sportleute war sehr stark, dagegen war der Besuch des Publikums nicht allzu groß. Man hatte vielfach angenommen, daß die Wettbewerbe bei dem herrschenden Tauwetter ausfallen würden. Die höheren Lagen des Feldbergs hatten aber eine immerhin noch erträgliche Schneedecke, wenn sie auch vielfach stark verharrscht war. Die mäßige Schneelage muß auch bei den erzielten Zeiten berücksichtigt werden. Die beste Zeit des Tages erzielte der Sieger der Klasse I G. Kahl, Wintersportverein Kassel in 1:23,56 für 15,5 Kilometer. Eine recht gute Leistung bot auch der Sieger der Klasse II Kempff-Frankfurt a. M.

Ergebnisse:

Klasse 1: 1. G. Kahl-Kassel 1:23,56, 2. Berschinger Skiklub Taunus Frankfurt a. M. 1:24,53, 3. G. Sauer-Gersfeld.

Klasse 2: 1. Kempff-Frankfurt a. M. 1:24,58, 2. F. [illegible]nig-Frankfurt 1:27,33, 3. Kullmann-Frankfurt a. M.

Altersklasse 1: 1. Zimmermann-Frankfurt 1:35,04.

Klasse 2: 1. Kiefer-Frankfurt 1:43,05.

Jungmannen: 1. K. Reuß Wintersportverein Kassel (5 Kilometer) 27,37 Minuten.

Die Kämpfe am Sonntag erbrachten folgende Ergebnisse:

Geländelauf: 1. Baßbergh Akad. S.Kl. Darmstadt 7:54, 2. G. Kahl-Kassel.

Sprunglauf Klasse 1: 1. Schneider-Kassel, Klasse 2: Mehlhorn Skizunft Frankfurt a. M.

Altersklasse: 1. Wicklein-Kassel.

Zusammengesetzter Lauf (Langlauf u. Sprunglauf): 1. Kahl-Kassel, 2. Kempff-Frankfurt a. M., 3. König-Frankfurt a. M.

Den Frankfurter Wanderpokal für die beste Leistung der Frankfurter Skiläufer errang Fr. Kempff vom Skiklub Taunus.

Das internationale Eishockey-Turnier auf dem Riessersee

Der Berliner S.C. schlägt Sparta Prag mit 5:1

Auf dem Riessersee nahm am Samstag bei besten Eisverhältnissen und schöner klarer Witterung das internationale Eishockeyturnier des S.C. Riessersee seinen Anfang. Das Ergebnis des ersten Tages war der entscheidende Sieg des Deutschen Meisters, des Berliner Schlittschuhklubs über die Tschechen mit 5:1 (1:1). Die Tschechen spielten sehr roh und verteidigten wieder fast ununterbrochen. Berlin war in glänzender Verfassung. Vorher hatte eine 2. Mannschaft der Wiener Eislaufvereins durch den Canadier Watson verstärkt den S.C. Riessersee mit 10:1 (5:0) geschlagen.

Der Berliner S.C. schlägt den Wiener Eislaufverein

Der Ausgang dieses einzigen am Sonntag im Rahmen des Turniers zum Austrag gekommenen Spieles des Deutschen und Oesterreichischen Meisters wirkte als Sensation allerersten Ranges. Wien spielte mit 2 Mann Ersatz, aber mit dem berühmten Canadier Watson, mußte sich aber den glänzend spielenden Berlinern einwandfrei beugen. Watson wurde völlig abgedeckt, die Berliner Stürmer konnten 3mal erfolgreich sein. Dem Kenner kam nach dem Abschneiden der Berliner am Samstag gegen Prag der Ausgang des Spiels weniger überraschend.

Internationale Eishockeykämpfe in München

Da der Wiener Eislaufverein zu den Spielen in München infolge der veränderten Lage in der Eishockey-Meisterschaft von Europa nicht rechtzeitig eintreffen konnte, wurden zwei Privatspiele ausgetragen. Im ersten Treffen standen sich gegenüber:

Münchener E. V. 1 — S. C. Riessersee komb. 8:3

Bei diesem Spiel fiel besonders die glänzende Form von Slevogt-München ins Auge; Sl. erzielte allein 6 Treffer. Anschließend spielten:

Münchener Städtemannschaft — S. C. Riessersee 1 10:3

Die Höhe des Resultats findet ihre Erklärung in der Tatsache, daß bei München der Kanadier Watson mitwirkte. Watson führte ein glänzendes Spiel vor und schoß nicht weniger als . . . neun Tore.

Die nordbayerische Eishockeymeisterschaft

In den Spielen um die nordbayerische Eishockeymeisterschaft konnte die Hockeygesellschaft Nürnberg als Meister hervorgehen. Die Mannschaft des 1. F.C. Nürnberg mußte sich dem überlegenen Spiel der Hockeygesellschaft mit 1:3 beugen. Das Spiel fand am Samstag statt. In dem anderen Samstag-Spiel bezog die 2. Mannschaft der Nürnberger H.-Gesellschaft eine verdiente 0:5-Niederlage durch den Nürnberger Hockey- u. Tennisklub.

Das Endspiel am Sonntag sah dann einen zähen Kampf zwischen H.T.C. Nürnberg und der Nürnberger Hockeygesellschaft, den letztere recht knapp aber verdient mit 1:0 für sich entscheiden konnte und damit für das Jahr 1926 den Meistertitel errang.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Die Winterkampfspiele in Triberg: Glänzender Verlauf.

*

Schneeschuhwettläufe auf der Hornisgrinde und im Taunus.

*

Hockeygesellschaft Nürnberg Nordbayerischer Eishockeymeister 1926.

*

Internationales Eishockey-Turnier auf dem Riessersee.

*

Fußballpokalspiele in Süddeutschland.

*

Hockeyländerkampf Holland—Belgien 2:1.

*

Rugbyländerspiel Irland — Frankreich 11:0.

*

S.V. Mannheim Damen in Heilbronn siegreich.

Fußballspiele im Rheinbezirk

V.f.L. Neckarau — Fußballverein Frankenthal 4:0 (2:0)

Wie vorauszusehen war, konnte die Bezirksligamannschaft der Neckarauer ihrem Gegner aus der Kreisliga eine sichere Niederlage beibringen. Das Spiel war eine sichere Sache für Neckarau und Frankenthal mußte sich meist auf die Verteidigung beschränken. Schon in der 6. Minute schoß Zeilfelder das Führungstor für V.f.L. V.f.L. war dann stark überlegen. Bei einem Angriffe der Gäste verschuldete der V.f.L.-Verteidiger Brose einen Handelfmeter, der aber verschossen wurde. In der 17. Minute stellte Zeilfelder das Ergebnis 2:0 für Neckarau, bei welchem Ergebnisse es bis Halbzeit blieb.

Nach Wiederbeginn machte Frankenthals Sturm große Anstrengungen, um zu Erfolgen zu kommen. Doch Neckaraus Torhüter Brucker ließ sich nicht schlagen. Als Zeilfelder noch ein 3. Tor für V.f.L. geschossen hatte (60. Minute), war das Spiel entschieden. Die Durchbrüche Frankenthals brachten durch Unentschlossenheit vorm gegnerischen Tore nichts ein. 20 Minuten vor Schluß brachte dann ein schöner Einzelgang Zeilfelders mit einem 4. Tor das Endergebnis.

Bei Neckarau war vor allem die Hintermannschaft in gewohnter Form. Frankenthal hatte im Mittelläufer eine sehr gute Kraft. Das Spiel war schwach besucht, stand aber unter guter Leitung. S.

*

1903 Ludwigshafen — Olympia Lampertheim 5:0 (3:0)

Zum Pokalspiel empfing gestern 1903 Ludwigshafen den Vertreter des Odenwaldkreises Olympia Lampertheim. Das Spiel wurde wie alle durch die schlechten Bodenverhältnisse beeinflußt, trotzdem boten die Kreisligaleute eine angenehme Enttäuschung. Sie zeigten ein solides Können und hatten im Verteidigungstrio und im talentierten Mittelstürmer, der ein schönes Kopfspiel und rationelle Ballverteilung zeigte, ihre besten Leute. Bei 1903 war wieder die Angriffsreihe, besonders Feser, in guter Form, auch Müller in der Läuferreihe zeigte Glanzleistungen. Von Beginn an war 1903 stark offensiv. Feser erzielte das 1. Tor für 1903. Dann fanden sich die Gäste zusammen, konnten aber die einheimische Verteidigung nicht überwinden. 1903 konnte durch Feser das 2. Tor erringen und kurz vor dem Wechsel stellte der Rechtsaußen Scherzinger durch einen 30 Meterschuß das Resultat auf 3:0 für 1903.

Unentwegt kämpften die Gäste nach der Pause weiter und bedrohten mit raschen Vorstößen des Gegners Tor. Doch die 03-Verteidigung ließ sich nicht schlagen. Im Gedränge schoß Feser das 4. Tor. Lampertheim konnte das Spiel weiter offen halten, konnte aber nicht zu Toren kommen. Dagegen war 03 durch einen Elfmeter, den Feser, nachdem er unfair gelegt worden war, verwandelte zum 5. Male erfolgreich. Beim Stand 5:0 für 1903 beendete der korrekt leitende Schiedsrichter den Kampf. -h-

*

F.C. Vorwärts Mannheim — F.G. Kirchheim 3:0 (2:0)

Auch im Rückspiele konnte Vorwärts Mannheim seinen Sieg vom Vorspiele wiederholen und sich damit zwei weitere wichtige Punkte sichern. Trotzdem die Platzverhältnisse die denkbar ungünstigsten waren, erklärte der Schiedsrichter Herr Bauer (Heilbronn) den Platz für spielfähig. Vorwärts findet sich trotz 2 Ersatzleuten rasch zusammen. In der 6. Minute kommt Kirchheim unverhofft zu einem Elfmeter, der Verteidiger sperrt (Entscheidung zu hart) den scharf getretenen Elfmeter hält Schlusser in brillanter Weise. Im Anschluß an einen Lattenschuß kann Ihrig in der 15. Minute den Ball einschieben. 1:0 für Vorwärts. Nun ist das Spiel ausgeglichen. Kirchheim hat etliche Torchancen, doch die Verteidigung der Einheimischen ist auf der Hut und klärt alle Situationen. Bei einem Angriff von Vorwärts läßt sich der Mittelläufer Kirchheims eine grobe Unfairnis zuschulden kommen; den diktierten Elfmeter verwandelt Kohl unhaltbar. 2:0 und der Spieler wird des Feldes verwiesen. Halbzeit 2:0 für Vorwärts.

Nach dem Wechsel hat Kirchheim fast nichts mehr zu bestellen und Vorwärts kann durch ein weiteres Tor das Resultat auf 3:0 stellen. Noch verschiedene ergebnislose Ecken und der harte Kampf, dem Kirchheim zeitweise eine scharfe Note gab, ist beendet, nachdem noch der linke Läufer Kirchheims und der Mittelstürmer von Vorwärts vom Platze verwiesen wurden. Schiedsrichter im Allgemeinen gut. —h—

*

Spielvereinigung 1907 — Fv. Hockenheim 4:2 (2:1) in der 81. Minute abgebrochen

Im Rückspiele mußte Hockenheim in Neuostheim antreten. Das Spiel litt sichtbar unter den schlechten Bodenverhältnissen. 07 war seinem Gegner technisch weit überlegen, während Hockenheim durch hartes, massives Spiel auszugleichen suchte. In der 22. Minute gibt Altmann einen hohen Ball vors Tor, den Rau nach Abwehr des Torwarts verwandelt. 07 führt 1:0. Kaum 2 Minuten später kommt Schäfer gut durch und wird 1 Meter vorm Tor unfair gelegt; den Elfmeter schoß Wildermuth zum 2. Treffer für 07. Hockenheim vermochte nun das Spiel offener zu gestalten und konnte auch durch den Halbrechten ein Tor aufholen. Halbzeit 2:1 für 07.

Nach Wiederanspiel war 07 durch Meffert, der eine Flanke des Linksaußen Wegold verwandelte, zum 3. Male erfolgreich, doch konnte Hockenheim durch den Halblinken ein 2. Tor erzielen. Der Kampf wurde nun immer schärfer und als Meffert noch ein 4. Tor erzielt hatte, ließen die Hockenheimer sich zu schweren Ausschreitungen hinreißen. Ein Spieler wurde wegen Tätlichkeit des Feldes verwiesen, ein weiterer vergriff sich sogar an dem Schiedsrichter und 36 Minuten nach Halbzeit nahm das Spiel ein vorzeitiges Ende. —W—

*

Fußballverein Rastatt — Fußballklub Pfalz Ludwigshafen 5:3 (3:3) nach Verlängerung

Pfalz weilte gestern im Pokalspiele beim Fußballverein Rastatt. Die Bodenverhältnisse waren sehr ungünstig, trotzdem ließ der Schiedsrichter das Spiel austragen, das unter diesen Umständen keinen einwandfreien Verlauf nehmen konnte. Vom Anspiel weg

MARCHIVUM

stürmt Pfalz vor, eine Flanke des rechten Flügels verwandelt Lappert zum Führungstreffer 0:1. Im Gegenstoße kommt Rastatt durch leichtsinnige Fußabwehr des Torwächters zum Ausgleich durch Halbrechts 1:1. In der 10. Minute erhöht Rastatt durch seinen Mittelstürmer das Resultat auf 2:1. Nun ist das Spiel ziemlich ausgeglichen. Bei einem Gewirre vor dem Pfalztore kann alsdann der Mittelstürmer den Ball einsenden: 3:1. Pfalz ist jetzt dauernd überlegen und kann durch Linksaußen sein zweites Tor erzielen. Halbzeit 3:2.

Rastatts Verteidiger wehrt mit der Hand die Ecke ab, den Elfmeter verwandelt der Mittelstürmer 3:3. Trotz Drängens von Pfalz kann bis zur Beendigung der regulären Spielzeit nichts mehr erreicht werden. Nach Verlängerung kann Rastatt noch zweimal erfolgreich sein (ein Elfmeter). Endergebnis 5:3 für Rastatt. Schiedsrichter Schmidt (Offenburg) leitete das Treffen nicht einwandfrei.

Tabellen-Stand:

Vereine	Spiele	Gew.	Unent.	Verl.	Tore	Punkte
Phönix Mannheim	14	12	—	2	46:11	24
1907 Mannheim	17	8	1	8	48:40	17
F. G. Kirchheim	17	7	2	8	35:43	16
Spielvg. Plankstadt	15	7	1	7	33:40	15
Vorwärts Mannheim	16	6	3	7	34:44	15
V. f. L. u. R. Feudh.	13	6	2	5	37:26	14
V. f. B. Heidelberg	14	6	2	6	27:37	14
Germ. Friedrichsfeld	15	5	4	6	38:46	14
Fv. 08 Hockenheim	16	6	2	8	48:42	14
Sg. 98 Schwetzingen	15	3	3	9	30:47	9

* **Großkampftag beim Verbandsgericht des S.F.V.** Wenn das Verbandsgericht des Süddeutschen Fußball-Verbandes demnächst wieder zusammentritt, wird es ganze Arbeit zu machen haben. Nicht weniger als fünf Fälle aus vier Bezirken harren der Erledigung und alle Fälle haben entscheidende Bedeutung für die Meisterschaft der betreffenden Bezirke. Da ist zunächst aus dem Bezirk Bayern der Protest des 1. F.C. Nürnberg gegen A.S.V. Nürnberg, der bekanntlich von der Bezirksbehörde abgelehnt wurde. Der Bezirk Württemberg/Baden hat den Protest V. f. R. Heilbronn—Karlsruher F.V. (1:2), der vom Bezirk angenommen und gegen den nun der K.F.V. wieder das Verbandsgericht anruft. Der Mainbezirk hat seinen „Fall Lennigkäuser", der dem Verbandsgericht wohl ganz besonders Kopfzerbrechen bereiten wird. — Der Rheinbezirk schließlich wartet gleich mit zwei Protestangelegenheiten auf. Es handelt sich um die Spiele V. f. R. Mannheim gegen Ludwigshafen 03 (3:2) und V. f. R. Mannheim—Phönix Ludwigshafen (1:0). Beide Proteste wurden von der Bezirksbehörde abgelehnt. Das Verbandsgericht wird somit eine Reihe leicht folgenschwerer Urteile zu fällen haben und erst nach seinen Entscheidungen werden die Bezirksmeisterschaftsfragen endgültig geklärt sein.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Rheinbezirk

Pokalspiele

V. f. R. Mannheim—Fv. Speyer ausgef.; V. f. L. Neckarau—Fv. Frankenthal 4:0; Phönix Ludwigshafen—Phönix Mannheim ausgef.; 1903 Ludwigshafen —Olympia Lampertheim 5:0; Spv. 98 Darmstadt—Viktoria Aschaffenburg 5:3; Fv. Rastatt—Pfalz Ludwigshafen 5:3.

Kreisliga

Meisterschaftsspiele

Neckarkreis: 07 Mannheim—Fv. 08 Hockenheim 4:2 (abgebr.); Vorwärts Mannheim—F.G. Kirchheim 3:0; Vgg. 98 Schwetzingen—V. f. L. u. R. Feudenheim ausgef.; Phönix Mannheim—V. f. B. Heidelberg (verlegt); Germania Friedrichsfeld—Spielvg. Plankstadt ausgefallen.

Vorderpfalzkreis: Arminia Rheingönheim—V. f. R. Friesenheim ausgef.; Spielvergg. Mundenheim—Fv. Pfort 12:1.

Hinterpfalzkreis: V. f. R. Kaiserslautern—S.C. 1905 Pirmasens 3:1; Pfalz Pirmasens—Fv. Kaiserslautern 3:1.

Pokalspiele

Bezirk Württemberg-Baden. V.f.R. Stuttgart — S.C. Stuttgart 6:1; F.V. Zuffenhausen — Stuttgarter Kickers 0:3; 1. F.C. Pforzheim — V.f.R. Heilbronn 3:2; Karlsruher F.V. — F.C. Birkenfeld 3:1; S.C. Freiburg — 1. F.C. Freiburg 1:3; F.V. Rastatt — Pfalz Ludwigshafen 5:3.

Mainbezirk: F.V. Sprendlingen — Kickers Offenbach 2:0; F.C. Hanau 93 — Kickers-Viktoria Mühlheim 7:0; Viktoria Kahl — Union Niederrad 1:6; F.S.V. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:1.

Bezirk Rheinhessen/Saar: F. V. Saarbrücken — S. V. Salzbach 05 1:1 (Salzbach vorzeitig abgebrochen); Sv. Vg. Griesheim 02 — Wormatia Worms 1:2; S. V. Wiesbaden — Sportfreunde Saarbrücken 2:1; S. V. Mainz 05 — F. V. Biebrich 9:1; Sv. Vg. Oppenheim — Viktoria St. Ingbert 5:2.

Im Bezirk Bayern finden die Pokalspiele der 4. Runde erst am 31. Januar statt.

Privatspiele:

München 1860 — Stadtmannschaft Innsbruck 12:0; Jahn Regensburg — Wacker München 1:4; 1. F. C. Nürnberg — Eintracht Nürnberg 8:0; ASV. Nürnberg — Pfeil Nürnberg 7:3.

Handball

Phönix Mannheim — Polizeisportverein Mannheim 1:1 (0:1)

Da der Freiburger Fußballklub seine Beteiligung an der badischen Handballmeisterschaft zurückgezogen hat, sprang der Polizeisportverein in die Bresche und trug mit dem Bezirksmeister ein Privatspiel aus. Die schlechten Bodenverhältnisse ließen natürlich ein einwandfreies Spiel nicht zu, doch gaben sich beide Mannschaften redlich Mühe und führten dem zahlreich erschienenen Publikum einen interessanten Kampf vor. In der ersten Halbzeit hatten die Polizisten zunächst sichtlich mehr vom Spiele, doch der Phönixtorwart im Verein mit seinen beiden Vorderleuten meisterte alle Situationen. 5 Minuten vor dem Wechsel ging Polizei durch einen schönen Schuß des Halbrechten in Führung 0:1. Nach der Pause wurde Phönix zusehends besser. Der Sturm zeigte eine bestechende Kombination, hatte aber vorerst kein Glück beim Schießen. Schließlich gelang es aber doch dem Mittelstürmer Herrmann den Ausgleich herzustellen. 1:1. Mit diesem Ergebnisse endete das von Herrn Meurer (M. T. G.) gut geleitete Spiel. S.

V.f.R. Mannheim — Polizeisportverein Heidelberg 3:4 (1:0) nach Verlängerung

Im Entscheidungsspiel um den zweiten Platz im Bezirk Unterbaden, der zur Teilnahme an der badischen Handballmeisterschaft berechtigt, trafen sich am Sonntag auf dem Platze des M. F. C. Phönix obige Gegner. Die Platzverhältnisse waren zwar die denkbar ungünstigsten, doch zwang die Terminnot zur Austragung des Spieles. Beide Gegner waren sich im ganzen gleichwertig. Nur die bessere Ausdauer, der körperlich kräftigeren Heidelberger entschied den Sieg. V.f.R. hatte in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiele und erzielte auch durch einen Strafstoß des Linksaußen Freff das Führungstor 1:0 für R.f.R. Nach dem Wechsel gab es einen reichen Torsegen. Vom Anstoße weg erzielte Heidelberg durch den Mittelstürmer den Ausgleich 1:1 und konnte auch durch denselben Spieler das Resultat auf 2:1 stellen. Der V.f.R. Mittelstürmer Kehl glich erneut aus 2:2, doch wiederum ging Heidelberg durch Halblinks in Führung: 2:3. Nach einmal gelang es den Rasenspielern durch einen raffinierten Schuß Kehls die Partie unentschieden zu stellen: 3:3. In der Verlängerung von 2 mal 10 Minuten gelang es keiner Partei Tore zu erzielen. Nun mußte das nächste Tor entscheiden. Heidelberg war nun sichtlich überlegen und schoß nach weiteren 15 Minuten das vierte siebringende Tor. Nach 85 Minuter Spieldauer beendete der Schiedsrichter Meurer (M.F.S.) den Kampf. S.

Hockey

Länderkampf im Hockey Holland — Belgien 2:1

Zum ersten Male trafen sich im Stadion zu Antwerpen die Ländermannschaften von Holland und Belgien im Hockey. Das Ergebnis von 2:1 zugunsten von Holland ist als schmeichelhaft für die Belgier zu bezeichnen, die in Schnelligkeit und Technik ihren niederländischen Gegner nicht gewachsen waren. Holland hatte in der ersten Spielhälfte das Spiel jeder Zeit in der Hand und führte bis zur Pause bereits mit 2:0.

Nach dem Wechsel gelang es den Belgiern durch Eifer und Hingabe den Kampf offener zu gestalten. Während Holland in dieser Zeit leer ausging, vermochten die Belgier ihr Ehrentor zu erzielen.

*

* **Hockey-Länderkampf Holland—Deutschland.** Für den 28. Febr. war nach Amsterdam ein Repräsentativspiel zwischen den Hockeymannschaften von Holland und Westdeutschland vorgesehen. Auf Wunsch der Holländer wird das Treffen nunmehr zu einem Länderkampf Holland—Deutschland ausgebaut.

Rugby

Länderkampf im Rugby Irland gegen Frankreich 11:0

Das in Belfast am Sonntag zum Austrag gekommene 13. Länderspiel im Rugby Irland gegen Frankreich wurde von den Iren verdient gewonnen. Die Irländer zeigten sich ihrem sehr guten Gegner abermals überlegen. Sie haben mit diesem Spiel ihren 10. Sieg errungen, während Frankreich 3 mal als Sieger das Feld verlassen konnte.

Radsport

Wie weit fahren die Sechstagefahrer?

Von Berlin bis nach Kamerun, von Madrid bis Moskau

(Nachdruck verboten.)

Die Zeit der Sechstagerennen ist wieder einmal herangekommen, überall liest man von Engagements berühmter Holzbahnspezialisten, allenthalben wird gerüstet, die Winterbahnen bauen ihre Holzkurven ein, die Zuschauer in spe sparen das Eintrittsgeld zusammen. Und bald wird es wieder heißen: Müller-Meier siegten mit einer Gesamtstrecke von 3500 Kilometer. Die wenigsten übersehen, was eine derartige Strecke bedeutet, daß man mit ihr ganze Länder bedecken kann. Ich habe mir den neuen Weltatlas zur Hand genommen, meinen Zirkel auf 1:15 000 000 eingestellt und bin dann losgefahren. Zuerst einmal allgemein: 3500 Kilometer entsprechen einer Luftlinie von Madrid bis Moskau oder von Hammerfest (Norwegen) bis nach Konstantinopel. Etwas genauer: von Berlin gelangt man nach Norden, wenn man 3500 Kilometer zurücklegt, über Kopenhagen, Oslo, Narwik, Hammerfest, Bäreninsel nach Spitzbergen. Im Osten kommt man tief nach Rußland hinein und erreicht über Warschau, Grodno, Minsk, Moskau, Nischni, Nowgorod, Kasan, Jekaterinburg schließlich Omsk, die größte Stadt der Kirgisenrepublik. Fährt man von Berlin genau nach Süden, endet der Weg nach Zurücklegung der Sechstagestrecke in Kamerun, nachdem man Wien, Triest, Rom, Malta, Tripolis und die Wüste Sahara passiert hat. Und nach Westen? Wohin kommt man dort? Man glaubt es kaum, denn man erreicht gerade die Ostküste von Kanada! Der Weg führt hier über Amsterdam, London, Irland, dann durch den Atlantischen Ozean bis nach St. Johns, der östlichsten Stadt auf der Avalon-Halbinsel, die zu Neufundland gehört.

Das sind ganz gewaltige Entfernungen, und dabei ist die Zahl 3500 noch ziemlich tief gegriffen. Die geringste Kilometerzahl von allen Sechstagerennen der Welt wurde 1910 in Kiel von Arend-Stabe gefahren, nämlich 2340,680 Kilometer. Aber das war ein sensationeller Tiefstand. In Berlin sind niemals weniger als 3400 Kilometer zurückgelegt worden, meist sogar mehr als 4000. Auch Newyork und Brüssel haben einen Durchschnitt von 3800. Den Weltrekord halten Huschke-Krupkat mit 4544,200 Kilometer, die sie 1924 im Berliner Velodrom hinter sich brachten. Diese gewaltige Strecke, ebenfalls in 144 Stunden auf dem Rade zurückgelegt, reicht noch um 1000 Kilometer weiter, als die oben erwähnten Routen. Erst wenn man sich einmal klar gemacht hat, was für Strecken die Sechstagefahrer zurücklegen, wird man ihre Leistung richtig einschätzen können.

—es—

Nach Beendigung des 15. Berliner Sechstagerennens, bei dem bekanntlich 3604,640 Kilometer zurückgelegt wurden, gibt folgende Streckenkarte einen interessanten Ueberblick über die zurückgelegte Strecke.

Der deutsche Fliegermeister Oszmella in Brüssel

Gelegentlich der auf den 31. Januar im Velodrom d'hiver zu Brüssel stattfindenden großen internationalen Radrennen, in denen u. a. in einem 75 Kilometer Steherrennen der Weltmeister Grafin-Paris und der mehrfache Exweltmeister Linard-Brüssel aufeinandertreffen, wird auch der deutsche Fliegermeister Oszemella-Köln an den Start gehen. Als seine Hauptgegner werden der belgische und der französische Meister und der Italiener Martinetto genannt.

Turnen

* **Volkstümliche Meisterschaften der D. T.** Die Gartenstadt Düsseldorf, die in diesem Jahre der Schauplatz vieler sportlicher Großkämpfe sein wird, sieht auch die Austragung der volkstümlichen Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft in ihren Mauern. Der betr. Ausschuß der D. T. hat als Termin den 14. und 15. August bestimmt. An Uebungen sind vorgesehen für Männer: 100, 200, 400, 800, 1500 Meter, 10 000 Meter-Laufen, Marathonlaufen, 110 Meter-Hürdenlaufen, 4 mal 100, 3 mal 1000 Meter, Schwedenstaffel, 10 mal 225 Meter-Kreisstaffel, Hoch-, Weit-, Stabhoch-, Drei- und Weithochsprung, Kugel- und Steinstoßen, Speer-, Diskus-, Schleuder- und Schlagballwerfen, Kugelschocken, Sechskampf und Zehnkampf. Der Zehnkampf wird insofern eine Veränderung erfahren, als anstelle des Steinstoßens der 400 Meter-Lauf zu bestreiten ist. Den Frauen sind 100 Meter, 4 mal 100 Meter Staffel, Kugelstoßen, Speer- und Diskuswerfen, Hoch- und Weitsprung vorbehalten. Die Teilnahme an den Meisterschaftswettbewerben wird, wie im Vorjahre, von gewissen Mindestleistungen abhängig gemacht. Meldeschluß ist der 31. Juli beim volkstümlichen Turnwart Schmid-Stuttgart, Schwabstraße 124.

Schwimmen

Klubwettkämpfe des Schwimmerbundes Heilbronn

Im ersten Klubwettkampf der Damen des S.-Bundes Heilbronn gegen die Damen des S.-V. Mannheim siegten die Mannheimer Damen mit 15:9 Punkten. Sie gewannen die Brust-, die Lagen- und die Freistilstaffel, während die groß. Staffel ein totes Rennen brachte. Die Herren des S.-V. Heilbronn konnten den Schwimmsportklub Würzburg mit 24:12 Punkten schlagen. Heilbronn siegte hier in allen 4 Staffeln, im Springwettbewerb. Auch im Wasserballspiel konnte Heilbronn einen 5:0-Sieg erzielen.

Athletik

* **V. f. R. 86 Mannheim zum 5. Male Kreismeister von Baden und Pfalz.** Die Reinfrankmannschaft von V. f. R. 86, deutscher Meister von 1923/24, ist seit 1922 ununterbrochen Kreismeister. In diesem Jahre vermochten sich die Bezirksmeister A. V. St. Georgen von Oberbaden und Sv. Vg. Germania 1887 Karlsruhe von Mittelbaden in die Entscheidung mit dem V. f. R. 86 Mannheim um die Kreismeisterschaft zu bringen. Wie erwartet, rechtfertigte die Reinfrankmannschaft wiederum ihren guten Ruf und besiegte ohne Reinfrank, der erkrankt war, ihre beiden Gegner in der von Zuschauern überfüllten Turnhalle der Karl-Wilhelm-Schule Karlsruhe mit einem schönen Vorsprung. Dabei konnte Albrecht wegen Verletzung nicht mit seinen sonstigen Leistungen aufwarten. Der V. f. R. war mit der Mannschaft Dörr, Seckel, R. Maier, Mühlberger, Albrecht, K. Merkle jr. und Haier angetreten. Besonders hervorragend waren die Leistungen des deutschen Meisters Mühlberger und des wieder genesenen Merkle. Der Dreikampf, bestehend aus einarmigem Reißen und Stoßen, sowie beidarmigem Stoßen, brachte folgende Gesamtresultate der drei Anwärter: V. f. R. 86 Mannheim 3130 Pfund, Sv. Vg. Germania 87 Karlsruhe 3070 Pfund und A. V. St. Georgen 2725 Pfund. In den nun folgenden Gruppenkämpfen um die südwestdeutsche bezw. deutsche Meisterschaft wird der V. f. R. 86 mit Reinfrank in der Mannschaft ein ernstes Wort mitreden. K. C.

* **Sportvereinigung 1884 Mannheim e. V.** Die am vergangenen Sonntag abgehaltene 42. Generalversammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches unter der Leitung des Ehrenvorsitzenden M. Wegmann. Die Berichte der Funktionäre nahmen den größten Teil der Tagesordnung ein und zeigten ein Bild der erfolgreichen sportlichen Tätigkeit der Sportvereinigung im verflossenen Jahr. Die Kassenverhältnisse sind gute zu nennen. Daß die Führung des Vereins in guten Händen lag, bewies die fast einstimmige Wiederwahl der alten Vorstandschaft. 1. Vorsitzender: Th. Schopf, 2. Vors.: B. Rathgeber, Schriftführer: Th. Kolb und H. Hemeier, Presse: W. Aberle, Kassier: E. Schlechte, Uebungswarte: Ringen: H. Biundo, B. Rathgeber (Jugend und Schüler), Gewichtheben: Ferd. Renner, K. Kieser, Boxen: W. Fritz, F. Muth. Mit der Mahnung an die Anwesenden, im laufenden Jahre ebenso ihre Kräfte am Auf- und Ausbau des Kraftsports der Sportvereinigung zur Verfügung zu stellen, wie im erfolgreichen verflossenen Jahr, schloß der Ehrenvorsitzende die anregend verlaufene Versammlung. W. A.

Boxen

* **Phönix-Ludwigshafen—Phönix Mannheim 10:6.** In dem Box-Bericht vom 20. Januar gehört Falk, der im Fliegengewicht gegen Witschorke II gewann nicht dem Ludwigshafener Verein, sondern dem V. f. R. 86 Mannheim an.

* **Erste deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Boxen.** Am Freitag, 29. Januar kommt im Berliner Kriegervereinshaus, Chausseestraße 94, die erste deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Boxen zum Austrag. Im Endkampf stehen sich die beiden großen Vereine Heros-Berlin und Colonia-Köln gegenüber. Heros-Berlin startet mit folgender Mannschaft vom Fliegen- bis Schwergewicht: Klemp, Günther, Volkmar, Tiedemann, Schröder, Hartkopp, Nissen, Siewert; Colonia-Köln mit: Kaiser, Weiher, Dübbers, Domröse, Kiefernagel, Müller, Rosen, Bach. In den beiden Mannschaften befinden sich allein fünf deutsche Meister. Der Kampf Dübbers (Köln) gegen Volkmar (Berlin) gilt gleichzeitig als Ausscheidungskampf für die Beteiligung am Länderkampf Schweden—Deutschland.

* **Internationale Boxkämpfe in Frankfurt a. M.** Am 1. Februar veranstaltet die Direktion des Frankfurter Schumann-Theaters einen zweiten Box-Großkampftag, zu der hervorragende nationale und internationale Boxer verpflichtet werden sollen. Der deutsche Ex-Meister im Mittelgewicht wird mit dem österreichischen Meister Poldi Steinbach gepaart sein. Ferner hofft die Direktion den bekannten Negerboxer Larry Gains, der bei seinem letzten Kampf in Frankfurt den Münchener Haymann sicher nach Punkten schlug, zu einem neuerlichen Kampfe mit einem hochklassigen Ausländer zu gewinnen. Außerdem sind die deutschen Ex-Meister Kurt Saffe (Federgewicht) und Urban Groß (Bantamgewicht) bereits jetzt schon fest verpflichtet, denen gleichwertige Gegner gegenübergestellt werden.

* **Zum Berliner Box-Großkampftag.** Das Programm des Berliner Box-Großkampftages am 10. Februar, an dem endlich die mit größter Spannung erwartete Begegnung zwischen Breitensträter und Piener um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zustande kommt, weist eine ausgezeichnete Besetzung der Rahmenkämpfe auf. Im Halbschwergewicht sind Diekmann-Berlin und der Kölner Schmelzing gepaart, ferner hofft man bestimmt den deutschen k. o. König-Rickermann-Hannover und den Negerboxer Larry Gains zu einem Kampfe zu verpflichten. Außerdem ist auch ein Kampf zwischen Haymann-München und Mehling-Würzburg geplant, sodaß beim Zustandekommen dieses Treffens die längst erwogene Austragung der bayerischen Schwergewichtsmeisterschaft erfolgen würde.

* **Internationaler Boxring.** Die Europameisterschaft im Mittelgewicht ist nunmehr auf den 31. Januar nach dem Mailänder Sportpalast angesetzt und führt den Belgier Rene Devos und den Italiener Bruno Frattini über 15 Runden zusammen. — Der Weltmeister im Mittelgewicht, Harry Greb, hat für den 26. Februar einen Kampf mit dem bedeutend schwereren Neger Tiger Flowers abgeschlossen, bei dem Greb die „Kleinigkeit" von 60 000 Dollars erhält. — In Philadelphia siegte Bermondsey Billy Wells, einer der besten englischen Weltergewichtler, über den starken Amerikaner Sailor Friedmann in der 6. Runde, in der Letzterer wegen wiederholten Tiefschlagens disqualifiziert wurde. — Gene Tunnen, der zu den besten amerikanischen Halbschwergewichten zählt, wird Ende des Monats in Milwaukee mit dem Kanadier Jack Renault über 10 Runden zusammentreffen. — Die letzten amerikanischen Kabelmeldungen besagen, daß Dempsey am Unabhängigkeitstage (4. Juli) nicht mit Harry Wills, sondern mit Gene Tunnen um die Weltmeisterschaft boxen wird. Der Sieger aus diesem Treffen hat dann im September mit Wills zu kämpfen.

Allgemeine Nachrichten

* **Südwestdeutsche Hochschulmeisterschaften.** Ziemlich spät erscheinen jetzt für den südwestdeutschen Hochschulenkreis die Ausschreibungen für die diesjährigen Meisterschaften im Geräteturnen, Waldlauf, Schwimmen und Schießen. Zu Stuttgart am 20. und 21. Februar, wofür Meldeschluß bereits am 6. Februar beim dortigen Akadem. Ausschuß für Leibesübungen ist. Das Geräteturnen zerfällt in Musterriegenturnen am Reck, Barren und Pferd, sowie Geräte-Zehnkampf, dazu für Studentinnen Musterriegenturnen und Geräte-Sechskampf. Der Waldlauf geht als Mannschafts- und Einzellauf über etwa 6 Kilometer (Mannschaft: 4 Mann, wovon 3 gewertet). Das Schwimmen umfaßt die üblichen Mannschafts-, Mehr- und Einzelkämpfe aller Lagen, Klassen und Gattungen nebst Wasserball (Fünfermannschaft). Dieser Bewerb findet in der städtischen Herrenschwimmhalle auf 22 m Bahn statt. (Für Studentinnen nur 2 Bahnen Bruststil). Wasserballvorrunden nötigenfalls schon Samstag abends. Das Schießen (6 mm-Kaliber) wird als Einzelkampf, wie als Einzel- und Hochschulmehrkampf ausgeführt. Für den Gesamt-Hochschulmehrkampf kommt es aber nicht mit in Betracht, da noch nicht allgemein eingeführt. Hierfür gilt nach Summierung der jeweiligen Platziffern für die Sieger im Turnen, Waldlauf und Schwimmen diejenige Hochschule mit der niedrigsten Gesamtziffer als Siegerin. Mit den Ausschreibungen werden zugleich die Pflichtturnübungen für Studenten und Studentinnen angegeben.

* **Das nächste deutsche akademische Olympia.** Die großzügige allgemeine Heerschau unseres Studentensportes findet nunmehr künftig jeweils im Jahre vor den olympischen Spielen also auch alle 4 Jahre statt, nachdem das letzte wohlgelungene deutsch-akademische Olympia zu Marburg 1924 noch unzweckmäßig mit diesem Weltereignis zusammenfiel, an dem sich zwar damals Deutschland noch nicht beteiligte. Das nächste Hochschulolympia findet sonach 1927 statt am 23. und 24. Juli. Für seine Durchführung liegen bisher Angebote von Jena, Karlsruhe, Kiel und Königsberg vor. Weitere Angebote sind bis Mitte Februar an Prof. Dr. Stieve in Halle erbeten, den neugewählten Vorsitzenden des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen, das in seinem Göttinger Fachblatte zugleich jetzt Richtlinien für die Vergebung der Deutschen Hochschulmeisterschaften und Olympien veröffentlicht.

* **Eisschnellaufen in Oslo.** Im Bislet-Stadion zu Oslo siegte der junge Norweger Harald Christensen über 500 m in 45,4 Sek. vor Moen (47 Sek.) und über 1500 m in 2:25,8 ebenfalls vor Moen (2:28). — Im 5000 m-Lauf war die Reihenfolge umgekehrt, Moen gewann in 8:57,5 vor Christensen. — Der frühere Weltmeister und jetzige Professionell Oskar Mathisen startete in Sognefjörd und siegte über 500 m in 44,2 Sek., über 1500 m in 2:26,8. Mathisen hat von dem amerikanischen Veranstalter Tex Rickard ein Angebot von 5000 Dollar erhalten, in Newyork mit Bob Mac Lean einen Zweikampf auszutragen.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim

Montag, den 25. Jan. 1926
Vorstellung Nr. 165, Miete B. Nr. 20.
BVB. Nr 6750—6804, FvB. Nr. 9251—9275, 9801—9805, 9826—9860.

Die Bacchantinnen des Euripides

Bearbeitung: Bertold Viertel. — Musik: Ernst Toch. In Szene gesetzt und künstl. Gesamtleitung: Herm. Wlach. — Musikalische Leitung: Artur Rosenstein. Bühnenbild: Heinz Grete.
Technische Einrichtung: Wattner Unruh
Anfang 7.30 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Personen:

Dionysos in Menschengestalt	Willi Birgel
Pentheus, König von Theben	Rudolf Wittgen
Agave, seine Mutter	Maria Ander
Kadmos, der Gründer Thebens, deren Vater	Johannes Heinz
Teiresias, der blinde Seher	Wilhelm Kelmar
Ein Hirte	Eugen Aberer
Diener des Pentheus	Raimund Janitschek
Die asiatischen Bacchantinnen als Gefolge des Dionysos	(Karola Behrens (Hedwig Lillie (Else von Seemen (Marga Dietrich (Alice Droller (Martha Holz

Leitung der Tänze: Dr. Lida Wolkowa, die auch das Solo tanzt. — Spielwart: Harry Bender.

Unter 1000 Filmen der Weltproduktion für das deutsche Gemüt der **beste deutsche** Film!

„... Ich bin begeistert. Ich bin bezaubert, berauscht von der Melodie, die aus Ludwig Bergers „Walzertraum" überströmt. Ich (des Tanzens unkundig) ... möchte tanzen. Zu den nachschwingenden Rhythmen dieses Films, den Berger nicht inszeniert, sondern dirigiert, musiziert hat, aus reichstem Gefühl heraus ...
Die Geburt des Films aus dem Geist der Musik!"

Eugen Tannenbaum, Berlin.

Schutz gegen die
Gefahren des Verkehrs
bietet unsere Verkehrs-Unfallpolice
Für RM 20.- Prämie pro Jahr
Versicherungssummen von
RM 10000.- für Tod
RM 10000.- für Invalidität
RM 5.- tägliche Entschädigung
Prospekte und nähere Auskunft durch
„Vaterländische" u. „Rhenania"
Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften, A.-G.
Bezirks-Direktion für Baden u. Pfalz
Th. Linnebach, Mannheim
Hansahaus *2091 Fernsprecher 3232

Bücherabschlüsse, Bilanzen,
Nachtragen der Bücher, Steuersachen erledigt bei billigster Berechnung
Alex. Jsenhardt 8358
Lauremiusstr. 24 Tel. 4187

Plissé - Hohlsaum
Anfertigung T 1, 10 8379
Masken Preisermäßigung.

Schreiber

fst. Sauerkraut mit Weingährung, Pfd.	8 ₰
Kartoffel . . . 10 Pfund	35 ₰
abgebrühte Bohnen . Pfd.	45 ₰

Große Preisermäßigung auf Gemüse- u. Obst Konserven

Essiggurken . . . Stück	3 ₰
Salzgurken . Stück	4 und 5 ₰
Dürrfleisch: Schinkenspeck	
echte Frankfurter Würstchen	

S 237

Schreiber

Ufa-Theater

P 6 Enge Planken P 6

Heute bis Donnerstag das Doppelprogramm!
— 1. —
Die Frau im Feuer!
Ein spannendes Drama in 6 Akten nach dem Roman von Hirschfeld
In den Hauptrollen:

Asta Nielsen
Alfred Abel
und andere erste Darsteller.

— 2. —
Das Warenhaus-Mädchen
Drama in 8 Akten, in den Hauptrolle:
Norma Talmadge.

— 3. —
Neueste UFA Wochenschau.

Anfangszeiten d. Films wochentags 3.30, 4.30, 5.05, 6.35, 7.00, 8.10, 9.40—11 Uhr
Kassenöffnung 3 Uhr. Eintritt jederzeit.
Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — Bit. C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am 80
Mittwoch, den 27. Januar 1926
nachm. 2 Uhr, die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder (Kleider, Weißzeug, Stiefel) gegen Barzahlung statt. Lokalöffnung 1.30 Uhr. Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.
Städt. Leihamt.

Brennholzversteigerung.

Die evang. Kollektur Mannheim versteigert aus ihren Waldungen auf Gemarkung Sandhofen-Käferital am 680
Dienstag, den 26 Januar 1926, vormittags 9 Uhr
im „Morgenstern" in Sandhofen
44 Stück forlene Rollen und Prügel
2350 Stück forlene Wellen
aus den Abteilungen 12/19 (westlich der Riedbahn) gegen Barzahlung vor der Abfuhr bezw. bei genügender Bürgschaftsleistung mit Vorgriff.
Auskunft durch Forstwart Herbel in Sandhofen.

Mehrere ovale, gut erhaltene
Stückfässer
billig abzugeben. 728
Liedertafel, K 2, 31-32.

Der schlechteste Herd
wird wie neu hergerichtet.
Brennen u. Backen garantiert
Ferner sämtl. Herd- u. Ofen-Reparaturen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.
Herdschlosserei F. Krebs, Ofensetzerei J 7, 11
Telephon 8219 518

Schauburg

K 1 Nähe Friedrichsbrücke Tel. 867 und 10088 K 1

Ein jeder muß sehen die große E. Boardmann-Spielwoche:
1.

E. Boardmann,
die amerikanische
Henny Porten
in ihrem neuesten Filmwerk:
Frauen und Pferde
ein fesselndes Film-Spiel in 6 Akten.
2. Groß Film:
Der stumme Ankläger!
Ein spannendes Drama in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
E. Boardmann.
In diesem Film wirkt außerdem der Wolfshund „Peter der Große" mit. Er übertrifft die Leistungen eines Rin-Tin-Tins! **Sie grenzen fast an das Unmögliche und werden die volle Bewunderung Aller finden:**
3.
Neueste Ufa-Wochenschau
Unter anderem:
Die große Explosion in Berlin
durch die ein 4stöckiges Haus zerstört und 7 Tote u. ca. 30 Verletzte zu beklagen sind.

Anfangszeiten der Filme wochentags: 3.30, 4.40, 5.50, 6.00, 7.00, 8.10, 8.15, 8.25, 9.25 — 10.30 Uhr.
Letzte Vorstellung Anfang 8.15 Uhr
Eintritt jederzeit.

Jeden Tag
bei ausverkauftem Hause
Grüß mir das blonde Kind am Rhein
Ein Film von Rheinlands freudigen und ernsten Tagen

Wenn Du eine Tante hast
Komödie in 6 Akten
Bruno Kastner, Marg. Kupfer, Hermann Picha
Beide Filme sind regisiert von Carl Boese

Vorführungen: 4.00, 6.10, 8.15 Uhr
Besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellung.
Palast-Theater

Geldverkehr

Hypotheken-Kapital
in Höhe von Mk. 40—50000 an 1. Stelle unter Bürgschaft einer Bezirkssparkasse (Mündelsicherheit) zu gutem Zins **gesucht.** Angebote u. W. M 61 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8392

Unterricht

Englisch! Französisch! 50 Pf. Sprache Aussprache Methode Leicht Fasslich
Lehrer, erteilt gründl. theor. u. prakt. 8401
Klavierunterricht.
F 4, 19a, 2 Tr. links.

Zwecks gründl. Ausbildung im 8365
Flötspiel
nehme ich noch einige Schüler an. Angebote unter T. P. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl.

ALHAMBRA
MANNHEIM P 7, 23.

Großes Doppel-Programm!
Sie hören täglich bei uns das
frohe, befreiende, herzliche Lachen
bei den Königen des Humors
Pat und Patachon
der Welt witzigste Filmkomiker in ihrem neuesten Schlager
Pat und Patachon als Müller
ein ungelungenes Lustspiel in 6 Akten.

Ferner
„Lach Dich gesund"
2 großartige Lustspiele. 4 Akte!

Die neueste Deulig-Wochenschau
zeigt u. a.:
Franz Diener, der demnächst gegen Breitensträtter kämpft.
Die 1. Filmaufnahmen vom Innern der St. Peterskirche in Rom etc.

Anfang 3 Uhr. — Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Vermischtes

Pianos
u. Harmoniums
Mülz Schwab & Co.
Seckenheimerstr. 11

Schlafzimmer
komplett, äußerst billig.
Möbelhaus 197
Ph. Hofmann, S 4, 20.

Honig
gar. rein. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelster Qualität, 10 Pfd.-Dose frk. Nachnahme M 11.—, halbe M 6.50. Gef. Zurücknahme. Frau Reitter Feindt u. Söhne, Großimkerei und Honigwerk, Uhlmellingen 27 (Hann.)
Em16

Ratten - Bacillus unfehlbar ungiftig Büchse M 1.50
Laboratorium Thiele, U 1, 9, Hof

Uhren u. Schmucksachen
repar. u. Garant. Feder, Glas, Zeiger billigst
Seldo G 4, 19, 2 Tr.
B172

Handwagen
neu, dräbrig von 70.— Mk. an
dräbrig v 60.- Mk an
Luisenring 62
Zollhof — Telephon 1019

Bayrische
Schweizerkäse
gesunde und schmackhafte Ware, sehr billig!
Freff's
Käse- u. Butter-Spezialgeschäft
F 5, 9 Tel. 2282
Haltestelle Börse

Voranzeige

Samstag,
den 30. Januar 1926

findet in den gesamten Räumen der „LIBELLE" und des „CLOU" unser

I. Hausball

der diesjährigen Winter-Saison unter der Devise:

„Ein Tag an Bord des Albert Ballin"

statt.

Schreib- u. Vervielfältigungsbüro „Hansa" L. S. 2 II. Anruf 10740

Häckel'sches Konservatorium der Musik
Gegründet 1916 in Mannheim, L 4. 4. Tel. 10853

Zweite Aufforderung.

Wir nehmen Bezug auf unsere Veröffentlichung im Reichsanzeiger Nr. 68 vom 16. März 1925, 4. Beilage, worin wir die Aktionäre der **Union-Werke Aktiengesellschaft, Maschinenfabriken, Mannheim-Berlin,** aufforderten, ihre Aktien mit Gewinnanteilscheinen für 1924/25 u. ff. nebst Erneuerungsscheinen zum Umtausch gegen Aktien der Enzinger-Union-Werke Aktiengesellschaft, Mannheim, bei den bekannt gegebenen Stellen einzureichen. 686

Für die Einreichung der Aktien setzen wir hiermit einen letzten Termin

bis 31. März 1926.

Aktien, welche bis zu diesem Zeitpunkt nicht zum Zwecke des Umtausches eingereicht sind, bezw. Aktien, welche die zum Ersatz durch Enzinger-Union-Werke-Aktien erforderliche, durch zehn teilbare Zahl nicht erreichen und nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind, werden für kraftlos erklärt werden. Die an Stelle der für kraftlos erklärten Aktien auszugebenden neuen Aktien der Enzinger-Union-Werke Aktiengesellschaft werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird hinterlegt. (§§ 219, 290 H.G.B.)

Mannheim, den 23. Januar 1926.
Enzinger Union-Werke Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Drucksachen liefert schnell: Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. E 6, 2

MARCHIVUM

Kurzwaren

Maschinengarn, Nach, 500 m schwarz und weiß . . Rolle	30 Pfg
Handnähgarn Nr. 12, schwarz und weiß . . Rolle	13 Pfg
Heftgarn 50 gr Rolle 30 Pfg 20 gr . . Rolle	14 Pfg
Leinenzwirn schwarz und weiß . . Stern	5 Pfg
Strickwolle, gute Kammgarnqualität, schwarz, grau und leder 100 gr Lage	75 Pfg
Stopfwolle schwarz, grau und braunmeliert . . Karte	8 Pfg
Stopftwist schwarz, weiß und bunt . . Knäuel	5 Pfg
Stopftwist mit Seidenglanz, in allen Strumpffarben Knäuel	12 Pfg
Lama-Stopfwolle in großem Farbensortiment . . Karte	12 Pfg
Halbleinenband, weiß in verschied. Breiten 3 Stück	14 Pfg
Cöperband, schwarz . . 3 Stück	9 Pfg
Nahtband, schwarz und weiß 10 Mtr. . . Stück	20 Pfg
Nahtband, in vielen Farben 10 Mtr. . . Stück	45 Pfg
Bobbinitlitze, zum Durchziehen . . 3 Stück	12 Pfg
Wäscheknopfschließer weiß Celluloid . . Garnitur	8 Pfg
Damenstrumpfhalter gute Kunstseide . . Paar	25 Pfg
Durchzuggummi, schwarz und weiß . . Mtr	10 Pfg
Aermelhalter Rundgummi . . Paar	10 Pfg
Wäschebindeband, Kunstseide, in weißen, zarten Farben . . Meter	12 Pfg
Ringband weiß . . Mtr	8 Pfg
Rolokordel, weiß und crème 7 Mtr. . . Stück	25 Pfg
Vorhangquasten Porzellan . . Stück	5 Pfg
Vorhangringe, Porzellan 1 und 2 Loch . . Stück	3 Pfg
Armblätter, besonders prima weiß . . 3 Paar	95 Pfg
Reissnägel 3 Dutzend . . Karton	6 Pfg
Schneiderkreide weiß und farbig . . Stück	3 Pfg
Pfriemen, Stahl und Bein . . Stück	12 Pfg
Haken und Augen . . Paket	10 Pfg
Druckknöpfe, „Koh-i-noor" . . Dutzend	10 Pfg
Druckknöpfe „Gegenpaar", rostfrei . . Dutzend	7 Pfg
Nadeleinfädler „Fee" . . Stück	18 Pfg
Sicherheitsnadeln, schwarz u. weiß sortiert . . Dutzend	6 Pfg
Perlmutterknöpfe 6 Dutzend, sortiert . . Karte	95 Pfg
Nähnadeln, fein poliert 25 Stück . . Brief	4 Pfg
Stopfnadeln, sortiert 25 Stück . . Brief	18 Pfg
Stecknadeln, in Blechdosen 50 gr Dose	22 Pfg
Stecknadeln, 200 Stück . . Brief	6 Pfg
Wäscheknöpfe 3 Dutzend sortiert . . Karte	25 Pfg
Haarnadeln, glatt u. gewellt . . Paket	2 Pfg
Lockennadeln . . 2 Pakete	3 Pfg
Watteline, grau . . Lage	45 Pfg
Watteline, weiß . . Lage	65 Pfg

Extra billig.

Schnürbänder prima Macco 80, 100 u. 120 cm lang Paar 6 Pfg

HIRSCHLAND
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Kleiderbüsten mit Stoffbezug . 7.50

Büstenständer m. Metallschraube 4.35

Offene Stellen

Wir suchen
Lehrstellen für alle Berufe

In jeder Hinsicht geeignete Bewerber stehen in großer Zahl zur Auswahl zur Verfügung. Außerdem benötigen wir Anlern- und Arbeitsstellen für jugendliche Arbeiter.

Anmeldungen an die Abt. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung für die männliche Jugend des Arbeitsamts M 3a, Telephon Nr. 6000/6002 und 7656 erbeten.

Verheirateter Kaufmann

mit Beziehungen zu Handel und Industrie, mit nachweisbar akquisitorischen Erfolgen, für Mannheim und Umgebung **gesucht**. Bei entsprechenden Leistungen Anstellung gegen festen Gehalt und Provision. B341

Ausführliche schriftliche Angebote unter Q. U. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für unsere Spezial-Abteilung **Damenstrümpfe, Kinderkonfektion** und **Kurzwaren suchen** wir eine

tüchtige, branchekundige Verkäuferin

Theodor Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigstr. 57. 690

Ehrliche erste

Verkäuferin

in erstklassige Metzgerei bei guter Bezahlung sofort gesucht. Angeb. unter F. F. 504 an die Geschäftsstelle.

Kaufm. Lehrstelle

auf Ostern zu besetzen. Selbstgeschr. Angeb. mit letzt. Schulzeugniß erb. unter U. W. 21 an die Geschäftsstelle. B377

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Angebote m. Lebenslauf unter X. Z. 94 an die Geschäftsstelle. *2101

Stellen-Gesuche

Fräulein

26 J. alt, sucht Stellg. zu einzeln. Herrn. Zeugnisse vorhand. Angebote unter X. W. 91 an die Geschäftsstelle. *2097

Säuglings-Schwester

mit gut. Zeugniß. sucht alsbald Stellung. Erb. Angebote unt. U. G. 6 a. d. Geschäftsst. *1939

Verkäufe

Gute Existenz.

Für Kaufmann aus der Lebensmittelbranche ist ausbaufähige **Großhandlung** mit Vertretungen wegen Wegzug **sofort abzugeben**. Angebote nur von Selbstkäufern unter V. Z. 49 an die Geschäftsstelle d. Bl. B384

Gebrauchte Möbel

1 Schrank, 1 Büfett, 1 Kommode, 2 Sopha, 1 Tisch, 8 Polsterstühle, Gasherd, billig zu verkaufen. Anzusehen von 5—7 Uhr. 726

Stephanienufer 19, I. links.

Etagenhaus
(Oststadt)

5 Zimmer-Wohnungen, Nähe Rosengarten, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. *2111

Immobilienbüro
Th. Schmitt, M 5. 2.

Wirtschaftsherd

gebraucht, a. Teilzahl. z. verkaufen. E18

Krebs J 7, 11.

Violine

schön. Instr. bill. z. verkaufen. *2120

S 5, 4b, 4. Stock rechts.

Masken.

1 Pierettenpaar einmal getr. z. verkaufen. *2116
Gr. Merzelstr. 4, 1 Tr. r.

Gut erhaltener
Frack mit Weste

preiswert zu verkaufen. B332 N 3, 10, 1 Tr.

Kauf-Gesuche.

Baby - Stubenwagen

zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Y. G. 1 an d. Geschäftsst. *2118

Miet-Gesuche.

Ruhige Dame sucht per 1. Februar *2106

ruhiges möbl. Zimmer

Beding.: Elektr. Licht; gute, straffe Matratze. Nicht erwünscht: 4. und 5. St., part., Balkon. Bevorzugt: Zimmer mit nur einer Tür (kein Durchgangsz.) Preisang. einschl. Bed., Frühst. u. Y. C. 97 an die Geschft.

Gemütlich möbliertes, ungestörtes B385

Zimmer

mit separat Eingang von Reisenden gesucht. Bezahlung im Voraus. Angebote unt. V. W. 46 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bess. Herr sucht zum 1. Febr. 26 schönes B388

möbl. Zimmer

in nur gutem Hause. Klavierbenütz. erw. Angebote m. Preisang. u. L. E. 79 an die Geschft.

Beschlagnahmefreie

2-4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör z. 1. April oder 1. Mai d. J. in Mannh., Ludwigshafen od. Heidelberg B373

gesucht.

Angebote unt. U. M. 11 an die Geschäftsstelle.

Heizbar möbl.

Zimmer B400

mit elektr. Licht auf kurze Zeit für junge Frau mit Kind per sofort gesucht. Angebote unter X. Y 93 an die Geschäftsstelle

Dipl.-Ingen. sucht per 1. Februar *1656 schön möbliertes

Zimmer

in ruhiger Gegend mit guter Verbindung nach Ludwigshafen. Elektr. Licht Beding. Bad erw. Angebote unt. N. F. 80 an die Geschäftsstelle

Vermietungen

Klein. Fabrikraum

Zentrum (Stadt) Kraftanschluß, hell, geeign. f. Schlosserei, Schreinerei u. dgl., sofort beziehbar, zu vermieten. *2112

Immobilienbüro
Th. Schmitt, M 5. 2.

Elegant möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

u. einz. Zimmer, elektr. Licht, Flügelbenütz., m. Pens. in bess. Hause zu verm. **Lgs. Rötterstr. 54, 1 Treppe links.** *2078

Elegant möbliertes Zimmer

zu vermieten. Angebote unter A. P. 166 an die Geschäftsstelle. 155

Ein heller Raum

50 qm groß, für ruhig. Geschäft, 2. Obergeschoß ab 1. Febr. 26 od. auch als beschlagnahmefreie

2 Zimmerwohnung

m. el. Licht ab 1. März 1926 gegen Baukostenzuschuß zu vermieten.
Schwarz, Gärtnerstraße 59. *2094

Luisenring 24, 4. Stck.
Gut möbl. Zimmer

elektr. Licht, Tel. mit od. ohne Pension sof. zu vermieten. B342

Gut. möbl. Zimmer

m. elektr. Licht an bess. Herrn zu vermieten. B314 L 4, 8, 3. Stock.

P 4, 7, 1 Treppe
gut möbl. Zimmer

an sol. Herrn zu verm. B326

Einf. möbl. Zimmer

zu vermieten. B374
Windeckstraße 16, 5. Stock rechts.

Gut möbl. Zimmer

m. elektr. Licht an bess. älter. Herrn z. 1. Febr. zu vermieten. B375
U 5, 13, 2 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer

an sol. bess. Fräul. ob. kinderl. Ehep., evtl. mit Küchenben. auf Febr. od. März bei alleinst. Frau zu vermiet. Angeb. unt. U. X. 22 an die Geschft. B378

Schön B385
möbl. Zimmer

an bess. Gesch.-Frl. z. verm. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Schön möbl. Zimmer

separ. Eingang, zu vermieten. B393
Uhlandstr. 14, 3. St.

Oststadtteil
Mod. Neub.-Wohnungen

3 u. 4 Zimmer m. Zubehör per März zu vermieten. 3—5000 Mark Baukosten-, Hypothek und Wohnungsberechtigung erwünscht. Anfragen bei
Lutz Nachf.
Telephon 69 4 B389

Gut möbl. Zimmer

zu vermiet. Preis 35 M.
Windmühlstr. 27,
B383 3. St. links.

Sehr gut möbl. gr. Zimmer

an vorn. Herrn zu vermieten. Teleph., elektr. Licht vorhand. G 7, 26, 2 Tr. (a. Ring). *2067

Gut möbl. Zimmer

an sol. bess. Herrn z. 1. 2. z. verm. *2119
L 4, 9, 2 Tr. rechts.

Geldverkehr.

Mk. 600.-

geg. hypothek. Sicherheit zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Vereinbar. Angebote unt. X. N. 82 a. d. Geschäftsst. *2082

Mannheims grösste **Stoff-Etage**

SAMSON & Co. D 1,1 am Paradeplatz D 1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D 1,1

Eingang durch den Hausflur. → **Im Eingang sehenswerte Auslagen** → **am Paradeplatz**

Die gewaltigen Anstrengungen im Monat Januar brachten uns den **großen Erfolg** und wollen wir weiter beweisen, daß wir für Sie in Textilwaren die

Billigste Einkaufsquelle sind.

Wir bringen in der Ultimo-Woche Gelegenheitskäufe über Gelegenheitskäufe.

Ein großer Posten **Philana** schönster Ersatz für Wolle, für elegante Morgenröcke und Straßenkleider → Meter nur **98** Pfg. Regulärer Wert bedeutend höher

Unsere billigen **Trachten-Stoffe** für Karneval . . . . Meter nur **48** Pfg.

Eine große Gelegenheit **Weiß. Voll-Voiles** ca. 115 cm breit, Schweizer Ausrüstung, kernige Qualität . . Meter nur **1.48** Mk.

Masken-Flanelle in den gesuchtesten Farben extra schöne Ware Meter nur **98** Pfg.

Herren-Stoffe 140 cm breit, reine Wolle, für sehr elegante Sport-Anzüge, in allerneuester Ausmusterung, enorm billig → Meter nur **7.90** Mk.

Durch einen Zufall kauften wir einen Posten Mantelstoffe, erstes Aachener Fabrikat **Velour de laine** in den modernsten Farben, ca. 130 cm breit, ganz schwere Ware, ohne Unterschied auf den regulären Wert . . Meter **5.90** Mk.

MARCHIVUM